

K  
O  
N  
Z  
E  
R  
T

CHRISTOPH ALTSTAEDT ·  
GIOVANNI ANTONINI · DANIEL BARENBOIM ·  
HERBERT BLOMSTEDT · IVOR BOLTON ·  
RUDOLF BUCHBINDER · SEMYON BYCHKOV ·  
SYLVAIN CAMBRELING · JONATHAN COHEN ·  
DIEGO FASOLIS · ÁDÁM FISCHER · IVÁN FISCHER ·  
HK GRUBER · BERNARD HAITINK ·  
MATTHEW HALLS · NIKOLAUS HARNONCOURT ·  
FRANÇOIS LELEUX · VÁCLAV LUKS ·  
ZUBIN MEHTA · CORNELIUS MEISTER ·  
INGO METZMACHER · MARC MINKOWSKI ·  
RICCARDO MUTI · ANDRIS NELSONS ·  
YANNICK NÉZET-SÉGUIN ·  
ANDRÉS OROZCO-ESTRADA ·  
MATTHIAS PINTSCHER · SIMON RATTLE ·  
JORDI SAVALL · PINCHAS ZUKERMAN ·  
ANDRÁS SCHIFF – ZYKLUS LETZTE SONATEN ·  
CAMERATA SALZBURG · DIE DREIGROSCHENOPER ·  
KAMMERKONZERTE · LIEDERABENDE ·  
MOZART-MATINEEN MOZARTEUMORCHESTER  
SALZBURG · ORCHESTER ZU GAST ·  
OUVERTURE SPIRITUELLE ·  
SALZBURG CONTEMPORARY · SOLISTENKONZERTE ·  
WIENER PHILHARMONIKER ·  
YOUNG CONDUCTORS AWARD ·  
YOUNG SINGERS PROJECT

VORWORTSEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN

Ein Konzertprogramm zu entwerfen gleicht dem Vorgang des Webens. Vergleichbar mit den Kettfäden eines Stoffes gibt es vorgegebene, strukturschaffende Konstanten. In unserem Fall sind dies die traditionellen Reihen mit den Wiener Philharmonikern, den Gastorchestern, dem Mozarteumorchester Salzburg, der Camerata Salzburg, den großen Solisten und Liedsängern unserer Zeit, mit spannenden Kammermusikformationen oder mit den interessantesten Interpreten für Neue Musik, die wir jedes Jahr mit anderen Querschnitten zu neuen Mustern verweben. Viele dieser Fäden haben bereits in der *Ouverture spirituelle* ihren Ausgangspunkt und sind wiederum Anknüpfungspunkt für andere Reihen. So führen beispielsweise einige über die französischen Komponisten Maurice Ravel, Claude Debussy und Olivier Messiaen und verdichten sich konzentrisch um das Schaffen von Pierre Boulez.

In der *Ouverture spirituelle*, die in diesem Jahr zum vierten Mal am Beginn der Festspiele steht und traditionell mit der *Schöpfung* von Joseph Haydn eröffnet wird, widmen wir uns zwei größeren Themenbereichen: zum einen den großen Messen aus der christlichen Tradition, zum anderen dem Hinduismus, also jener Weltreligion, die wir in unserer *Ouverture spirituelle* bisher noch nicht musikalisch beleuchtet haben. Wir konzentrieren uns dabei auf Theater-, Musik- und Tanzformen aus den verschiedenen Regionen Indiens. Eingeladen haben wir dafür ein Ensemble, das noch das alte Sanskrittheater *Kutiyattam* beherrscht, weiterhin Musiker aus der nordindischen Musiktradition – auch hindustanische Musik genannt –, die *Dhrupad* und *Khyal* meisterhaft singen und musizieren können, sowie Musiker aus der südindischen, karnatischen Musiktradition. Mit der Tänzerin Alarmél Valli tritt eine der ausdrucksstärksten Interpretinnen des *Bharatanatyam*, eines ehemaligen Tempeltanzes, in der Kollegienkirche auf. Die sehr unterschiedlichen Veranstaltungen zu diesem Schwerpunkt bedeuten eine Reise in für uns eher unbekanntere Klang- oder Farbwelten, um wieder auf das Bild mit dem Webstuhl zurückzukommen.

Nur wenige Komponisten der westlichen Welt haben sich mit dem Hinduismus sowie der indischen Philosophie beschäftigt. Einer von ihnen war John Cage. Diese Auseinandersetzung findet sich vor allem in seinem *String Quartet in Four Parts*, das

wir in dem Konzert des JACK Quartets dem *Livre pour quatuor* von Pierre Boulez gegenüberstellen. Dem Serialisten Pierre Boulez, der am 26. März 2015 seinen 90. Geburtstag feiert und den Salzburger Festspielen seit 1960 verbunden ist, widmen wir die Reihe *Salzburg contemporary*.

Pierre Boulez ist nicht nur einer der bedeutendsten Komponisten und Dirigenten unserer Zeit, sondern auch eine der wichtigsten Schlüsselfiguren des internationalen Musiklebens, dessen Werke seit über fünfzig Jahren Orientierungspunkt für Komponisten in aller Welt sind. Um seinem Schaffen gerecht zu werden, haben wir einige der engen Weggefährten, darunter Daniel Barenboim, Pierre-Laurent Aimard und Sylvain Cambreling, eingeladen, die Werke von Pierre Boulez zur Aufführung zu bringen. Und natürlich dürfen bei der Würdigung des Schaffens von Pierre Boulez zwei Institutionen nicht fehlen: zum einen das von ihm gegründete Ensemble intercontemporain sowie das von ihm mitbegründete und lange von ihm geleitete IRCAM, ein Forschungsinstitut für Akustik und Musik. Unter dem Dirigat seines aktuellen künstlerischen Leiters Matthias Pintscher wird das Ensemble intercontemporain das von 1981 bis 1985 am IRCAM entstandene Werk *Répons* zur Aufführung bringen, und dies gleich zweimal innerhalb eines Konzerts: Um eine neue Hörperspektive auf diese „Choreografie fürs Ohr“ zu erfahren, wird das Publikum bei der Aufführung im Lehrbauhof vor der Wiederholung des Werkes die Plätze wechseln. Eine besondere Klangerfahrung erwartet das Publikum auch bei der Aufführung von *Rituel in memoriam Bruno Maderna* durch das RSO Wien unter Cornelius Meister, einem ehemaligen Assistenten Pierre Boulez'. Das Werk ist für acht Orchestergruppen geschrieben, die teilweise um das Publikum herum angeordnet sind. Neben Werken von Gustav Mahler, Alban Berg, Anton Webern, Claude Debussy und Olivier Messiaen (Boulez' Kompositionslehrer), die für Pierre Boulez als Komponist und Dirigent von großer Bedeutung sind, stehen auch Werke auf dem Programm, deren Schöpfer wiederum von Boulez wichtige Impulse empfangen, u. a. Matthias Pintscher, Jörg Widmann oder Olga Neuwirth. Von Letzterer wird eine Uraufführung zu erleben sein.

Uraufführungen bilden auch das Thema unseres Zyklus mit den Wiener Philharmonikern. Das Orchester hat seit seiner Gründung im Jahre 1842 fast 300 Werke aus der Taufe gehoben, darunter

Meisterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts wie die Symphonien Nr. 2 und 3 von Johannes Brahms, die Symphonien Nr. 2, 4, 6 und 8 von Anton Bruckner oder die Symphonie Nr. 9 von Gustav Mahler. Grund genug, sich in den Festspielsommern 2015 und 2016 einer Auswahl der im Auftrag der Wiener Philharmoniker entstandenen Kompositionen zu widmen wie auch Werken, die in engem Bezug zur Philharmoniker-Geschichte stehen, und damit die Rolle „unseres Festspielorchesters“ in der Musikgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen. Überraschen mag es, auf der Liste der uraufgeführten Werke auch das Violinkonzert von Peter I. Tschaikowski zu finden, des großen russischen Komponisten der Romantik, dessen 175. Geburtstag 2015 gefeiert wird und dem die Salzburger Festspiele einen Schwerpunkt im Konzertprogramm widmen.

Die Konzerte der Wiener Philharmoniker leiten Riccardo Muti, Bernard Haitink, Daniel Barenboim, Semyon Bychkov sowie Yannick Nézet-Séguin. Letzterer steht dabei für die neue Generation von Maestri, zu der auch Andris Nelsons, Cornelius Meister, Matthew Halls und Andrés Orozco-Estrada gehören. Die beiden letztgenannten Dirigenten feiern mit ihren Konzerten – Matthew Halls wird die traditionelle Aufführung von Mozarts c-Moll-Messe in St. Peter leiten und Andrés Orozco-Estrada die erste Mozart-Matinee übernehmen – ihr Festspieldebüt. Mit „ihren“ Orchestern zu Gast sind Cornelius Meister, der, wie schon erwähnt, mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien einen wesentlichen Beitrag zum Boulez-Schwerpunkt leistet, und Andris Nelsons, der mit dem Boston Symphony Orchestra gleich für zwei Konzerte nach Salzburg kommt.

Den Schlusspunkt des internationalen Gastorchesterstelltdieins, zu dem auch das West-Eastern Divan Orchestra, das drei Konzerte unter Daniel Barenboim bestreiten wird, das Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta, die Musiciens du Louvre Grenoble unter Marc Minkowski, der Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt, das Gustav Mahler Jugendorchester unter Herbert Blomstedt und das Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer gehören, setzen die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle; mit Dmitri Schostakowitschs 4. Symphonie vollenden sie das Konzertgewebe 2015.

Herzlich  
Florian Wiegand

PREFACEDEAR LADIES AND GENTLEMEN

Designing a concert programme is like weaving. Like a textile's warp, there are given constants that create structure. In our case, these are the traditional series featuring the Vienna Philharmonic, various guest orchestras, Salzburg's Mozarteum Orchestra, the Salzburg Camerata, great soloists and song recitalists of our times, intriguing chamber music formations and the most interesting performers of New Music – every year, we weave all of these into new patterns with other weft threads. Many of these threads take their origin in the *Ouverture spirituelle* and give rise to other series in their own right. Thus, some of our threads start out with the French composers Maurice Ravel, Claude Debussy and Olivier Messiaen, and intensify concentrically around Pierre Boulez's œuvre.

The *Ouverture spirituelle*, which marks the beginning of the Festival for the fourth time this season and is traditionally opened with a performance of Joseph Haydn's *Creation*, is dedicated to two main thematic areas: on the one hand, there are great masses from the Christian tradition, and on the other, we look to Hinduism, the world religion that we have not illuminated musically yet in our *Ouverture spirituelle* so far. We will concentrate on forms of theatre, music and dance from the various regions of India. To this end, we have invited an ensemble which still performs the ancient Sanskrit theatre form *Kutiyattam*, musicians from the Northern Indian music tradition – also called Hindustani music – who are masters of *dhrupad*

and *khyal*, and musicians from the Southern Indian Carnatic music tradition. The dancer Alarmél Valli is one of the masters of *bharatanatyam*, a dance form traditionally reserved for the temple, and she will perform at the Kollegienkirche in Salzburg. The very different events offered as part of this focus mean a journey into rather unfamiliar worlds of sound – or colour, to remain within our image of the weaving loom.

Only a few composers of the Western world have studied Hinduism and Indian philosophy. One of them was John Cage. This study is reflected mainly in his *String Quartet in Four Parts*, which we juxtapose in the JACK Quartet's concert with the *Livre pour quatuor* by Pierre Boulez. We dedicate the series *Salzburg contemporary* to the serialist Pierre Boulez, who celebrates his 90<sup>th</sup> birthday on March 26, 2015 and has enjoyed a close relationship with the Salzburg Festival since 1960.

Pierre Boulez is not only one of the leading composers and conductors of our times, but also one of the most important key figures of international musical life, whose works have provided an orientation for composers throughout the world for over fifty years. Striving to do justice to his œuvre, we have invited some of his close companions, Daniel Barenboim, Pierre-Laurent Aimard and Sylvain Cambreling among them, to perform Pierre Boulez's works. And of course, two institutions cannot be ignored when paying homage to Pierre Boulez's œuvre: on the one hand the Ensemble intercontemporain, which he founded, and on the other IRCAM, a research institution for acoustics and music, which he co-

founded and directed for many years. Conducted by its current artistic director Matthias Pintscher, the Ensemble intercontemporain will perform the work *Répons*, created between 1981 and 1985 at IRCAM. It will be performed twice during one concert: in order to gain a new listening perspective on this ‘choreography for the ear’, the audience at the Lehrbauhof will change places before the work is repeated. A special sound experience also awaits audiences when *Rituel in memoriam Bruno Maderna* is performed by the RSO Vienna under Cornelius Meister, one of Pierre Boulez’s former assistants. The work involves eight orchestral groups, some of them positioned around the audience. In addition to works by Gustav Mahler, Alban Berg, Anton Webern, Claude Debussy and Oliver Messiaen (Boulez’s composition teacher), all of which are of great importance to Pierre Boulez as a composer and a conductor, the programmes also feature works by composers who received important impulses from Boulez, including Matthias Pintscher, Jörg Widmann and Olga Neuwirth, who contributes a world premiere.

World premieres are also the subject of our Vienna Philharmonic cycle. Since its founding in 1842, the orchestra has given first performances of nearly 300 works, including masterworks of the 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> century such as Johannes Brahms’s Symphonies Nos. 2 and 3, Anton Bruckner’s Symphonies Nos. 2, 4, 6 and 8 and Gustav Mahler’s Symphony No. 9. Sufficient reason for the orchestra to dedicate its 2015 and 2016 seasons in Salzburg to a selection of the compositions commissioned by the orchestra, as well as works closely connected with the Vienna Philharmonic’s history. Thus, we focus fully on the role of ‘our Festival orchestra’ in musical history. It may be surprising to find the great Russian Romantic Pyotr I. Tchaikovsky’s Violin Concerto

on the list of Vienna Philharmonic premieres – his 175<sup>th</sup> birthday is celebrated in 2015 and the Salzburg Festival dedicates one of its concert programme focuses to him.

The Vienna Philharmonic concerts will be conducted by Riccardo Muti, Bernard Haitink, Daniel Barenboim, Semyon Bychkov and Yannick Nézet-Séguin. The latter stands for a new generation of maestri, among which we also find Andris Nelsons, Cornelius Meister, Matthew Halls and Andrés Orozco-Estrada. The two latter make their Festival debuts – Matthew Halls will conduct the traditional performance of Mozart’s Mass in C minor at St. Peter’s, while Andrés Orozco-Estrada takes on the first Mozart Matinee. Cornelius Meister and Andris Nelsons bring their ‘own’ orchestras to Salzburg – Meister making the above-mentioned important contribution to our Boulez focus with the ORF Radio Symphony Orchestra Vienna, and Nelsons leading no less than two concerts in Salzburg with the Boston Symphony Orchestra.

The final highlight in the series of international guest orchestras, which also includes the West-Eastern Divan Orchestra giving three concerts under Daniel Barenboim, the Israel Philharmonic Orchestra under Zubin Mehta, the Musiciens du Louvre Grenoble under Marc Minkowski, the Concentus Musicus Vienna under Nikolaus Harnoncourt, the Gustav Mahler Youth Orchestra under Herbert Blomstedt and the Budapest Festival Orchestra under Iván Fischer, will be the Berlin Philharmonic under Sir Simon Rattle: with Dmitri Shostakovich’s Symphony No. 4, it completes the fabric of the 2015 concerts.

Warm regards  
Florian Wiegand

---

OUVERTURE  
SPIRITUELLE

CHRISTENTUM UND  
HINDUISMUS



Nada Brahma: Die Welt ist Klang. Was Menschen hervorgebracht haben, sammelt und verdichtet sich zum Erinnernten (smṛti), göttliche Offenbarung hingegen wird vom Ohr aufgenommen, ist Gehörtes (śruti). Dazu zählen auch die Inhalte der heiligen vedischen Schriften (Veda, sanskrit für Wissen), der ältesten Zeugnisse der indischen Literatur, deren viele Jahrhunderte hindurch streng orale Tradition bis um 1750 v. Chr. zurückreicht. Sie bilden die Wurzeln des Hinduismus, der sich freilich längst zu einer enormen Vielfalt ausdifferenziert hat und mit rund 900 Millionen Anhängern die drittgrößte Weltreligion darstellt – wobei die Frage, ob es sich um einen poly- oder monotheistischen Glauben handelt, gar nicht eindeutig zu beantworten ist. Musik spielte jedenfalls bereits in den Anfängen eine wichtige Rolle in dieser dem Göttlichen gleichsam abgelauchten Lehre. Der Sāmaveda enthält das „gehörte“ Wissen von den Melodien, mit denen die Priester die heiligen Texte zum Klingen bringen sollen. Darüber hinaus verwandeln sich im kultischen Tanz mit seinen komplexen, exakt definierten Stellungen von Händen, Fingern und Füßen sowie Körperhaltungen die Ausführenden in sichtbare Manifestationen der Gottheit und lassen etwa den Tanz des Shiva gegenwärtig werden, in dem Schöpfungs- und Zerstörungskraft gleichermaßen enthalten sind. Musik, Gesang, Tanz und sogar Theater des Hinduismus sind 2015 im Rahmen der *Ouverture spirituelle* zu erleben: so die rare Schauspielform des *Kutiyattam*; *Dhrupad*-Gesänge von erhabener Strenge im Gegensatz zum biegsameren *Khyal*-Stil; in einem frühmorgendlichen Konzert Musik auf Basis der dieser Tageszeit zugeordneten *Ragas*, die gleichsam die Tonskalen oder besser die „Klangpersönlichkeiten“ der indischen Musik darstellen; ausdrucksstarker Tempeltanz.

So wie die Musik des Hinduismus in der Veda fußt, zeigen viele der heuer in der *Ouverture spirituelle* vereinten Messvertonungen, die durch die Jahrhunderte mehr oder minder der Polyphonie verpflichtet blieben, historische Beziehungen bis zurück zu den Anfängen christlichen Kultgesangs: exemplarisch etwa die *Missa solemnis*, in der Beethoven sozusagen alle Stile vom gregorianischen Choral bis in seine Zeit im vielstimmigen Gotteslob vereinte. Ihr steht Bachs vielgestaltige h-Moll-Messe zur Seite, die ursprünglich wohl nur als Sammlung einzelner Sätze zur Auswahl für diverse kirchenmusikalische Gepflogenheiten gedacht war. Mozarts ehrgeiziges, am Barock orientiertes Fragment in c-Moll, Schuberts romantische Abgründe

aufreißende As-Dur-Messe und die auf Beethovens monumentales Modell verweisende f-Moll-Messe Bruckners zählen nicht nur zu den hervorragendsten Werken der Gattung, sondern machen auch eine enorme Entwicklung nachvollziehbar. Palestrinas grandiose Vokalpolyphonie, Bachs weltliches, aber doch transzendent anmutendes *Musikalisches Opfer* runden das Programm ab, das in einer Art Finale nochmals die in den letzten Jahren vorgestellten Weltreligionen zum Klingen bringt: „Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier“, heißt es ja schon in Haydns *Schöpfung*, die auch in diesem Sommer den längst lieb gewordenen Auftakt bildet.

Walter Weidringer

Nada Brahma: The world is sound. What mankind has produced is collected and condensed into ‘what is remembered’ (smṛti); divine revelation, however, is absorbed through the ear and becomes ‘what is heard’ (śruti). This also includes the content of the sacred Vedic writings (Veda: Sanskrit for ‘knowledge’), the oldest testimonials of Indian literature, a tradition which, for many centuries, was kept alive only orally, and which goes back to the time around 1750 BC. They form the root of Hinduism, which has, however, become far more differentiated since then, forming the third-largest world religion with around 900 million followers. The question whether Hinduism is a polytheist or a monotheist religion cannot be answered unambiguously. Certainly, music played an important role even in the very beginnings of this religion whose teachings are the whisperings of the divine, so to speak. The Sāmaveda contains the ‘heard’ knowledge of the melodies through which priests make the holy texts



resound. Furthermore, in cultic dance with its complex, precisely defined positions of hands, fingers and feet as well as postures, performers are transformed into visible manifestations of the divinity, visualising Shiva's dance, for example, containing the powers of creation and destruction in equal measure. The music, songs, dance and even theatre of Hinduism can be experienced as part of the 2015 *Ouverture spirituelle*: it features, for example, the rare theatrical form of *Kutiyattam*; *dhrupad* chants of august strictness, unlike the more flexible *khyal* style; an early morning concert of *ragas* – the scales or rather 'sound personalities' on which Indian music is based – associated with this time of the day; and highly expressive temple dances. Just as the music of Hinduism is grounded in the Vedas, many of the Christian mass settings united in this year's *Ouverture spirituelle* – settings which remained more or less beholden to polyphony through the centuries – have historical relations all the way back to the beginnings of Christian cultic chants:

for example the *Missa solennis*, in which Beethoven united all the styles from Gregorian chant to his own contemporary form of multi-voiced praise of God. Then there is Bach's multi-faceted Mass in B minor, presumably conceived by its composer as no more than a selection of individual movements to be used in various sacred settings. Mozart's ambitious fragment in C minor, oriented towards the baroque, Schubert's Mass in A-flat major, gazing into romantic depths, and Bruckner's Mass in F minor, referencing Beethoven's monumental model – these are not only outstanding works in the genre, but they also illustrate an enormous development. Palestrina's grandiose vocal polyphony and Bach's *Musical Offering* – worldly, yet with a transcendent aura – round out the programme, which presents a finale of sorts, a retrospective of the world religions introduced in sound over the past years: after all, Haydn's *Creation*, which has already become the beloved opening for every *Ouverture spirituelle*, instructs us to 'Awake the harp, the lyre awake!'

Translation: Alexa Nieschlag

## HAYDN: DIE SCHÖPFUNG

JOSEPH HAYDN Die Schöpfung Hob. XXI:2  
 Sopran CHIARA SKERATH  
 Tenor STANISLAS DE BARBEYRAC  
 Bariton ADRIAN SÂMPETREAN  
 SALZBURGER BACHCHOR  
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
 MITGLIEDER DES MOZARTEUM-  
 ORCHESTERS SALZBURG  
 LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE  
 Dirigent MARC MINKOWSKI

Sa 18. Juli — 19:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

## PALESTRINA: MISSA, MOTETTEN, RICERCARI

GIOVANNI PIERLUIGI  
 DA PALESTRINA Ricercari aus *Ricercari sopra li tuoni a quattro*  
 Missa aus *Missarum Liber Secundus*  
 Motetten aus *Motecta Festorum totius anni*  
*Liber Primus*  
 CORO DELLA RADIOTELEVISIONE  
 SVIZZERA, LUGANO  
 Leitung DIEGO FASOLIS

So 19. Juli — 11:00 Uhr  
KOLLEGIENKIRCHE

**BACH: H-MOLL-MESSE**

JOHANN SEBASTIAN BACH Hohe Messe h-Moll  
für Soli, Chor, Orchester und Orgel BWV 232

Sopran I HANA BLAŽÍKOVÁ  
Sopran II SOPHIE HARMSSEN  
Alt ALEX POTTER  
Tenor VÁCLAV ČÍŽEK  
Bass TOMÁŠ KRÁL, MARIÁN KREJČÍK  
COLLEGIUM VOCALE 1704  
COLLEGIUM 1704  
Leitung VÁCLAV LUKS

So 19. Juli — 20:30 Uhr  
**KOLLEGIENKIRCHE**

**HUGO VON HOFMANNSTHAL: JEDERMANN**

Premiere So 19. Juli — 21:00 Uhr  
DOMPLATZ (bei schlechtem Wetter im Großen Festspielhaus)

Weitere Vorstellungen im Rahmen der *Ouverture spirituelle*  
am 23. / 25. / 26. / 29. Juli, siehe Schauspielprogramm Seite 58

**HINDUISMUS I: KUTIYATTAM**

*Kutiyattam* – wörtlich „Zusammen-Spiel“ – ist in Kerala, Südindien, zu Hause. Als das einzige traditionelle Sanskrittheater des gesamten Subkontinents wurde es 2001 von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt. Aufführungen sind nach wie vor sehr selten zu sehen, *Kutiyattam* wird lediglich von 30 bis 40 SchauspielerInnen und MusikerInnen weltweit dargeboten. Dieses Tanztheater zeichnet sich durch spektakuläre Kostüme und Schminkmasken, durch seine komplexe und hoch stilisierte Gestik und Mimik sowie einen einzigartigen Sprechgesang aus. Musikalisch wird es von Rhythmusinstrumenten getragen, neben kleinen Zimbelen und einer „singenden“ Trommel bieten insbesondere die großen Kupfertrommeln ein einmaliges Klangerlebnis. Die Theaterstücke haben meist mythologische Stoffe aus den hinduistischen Epen *Mahabharata* und *Ramayana* zum Inhalt.

Das Ensemble Npathya wird von Margi Madhu Chakyar und seiner Frau Indu geleitet und steht für eine der kleinen, exzellenten Schulen, die *Kutiyattam* lehren und junge Talente fördern.

NEPATHYA  
Leitung MARGI MADHU CHAKYAR und INDU

Mo 20. Juli — 20:30 Uhr  
**KOLLEGIENKIRCHE**

## INVOCATION

- TRISTAN MURAIL Cloches d'adieu, et un sourire...  
in memoriam Olivier Messiaen (1992)
- FRANZ LISZT aus *Harmonies poétiques et religieuses*:  
Nr. 5 Pater noster  
Nr. 3 Bénédiction de Dieu dans la solitude
- OLIVIER MESSIAEN aus *Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus*:  
Nr. 1 Regard du Père
- JOHANN SEBASTIAN BACH Choralvorspiel „Ich ruf' zu Dir,  
Herr Jesu Christ“ BWV 639 in der  
Klavierbearbeitung von Ferruccio Busoni
- OLIVIER MESSIAEN aus *8 Préludes*:  
Nr. 6 Cloches d'angoisse et larmes d'adieu
- JOHANN SEBASTIAN BACH „Die Seele ruht in Jesu Händen“,  
Klavierbearbeitung der Sopranarie aus der  
Kantate BWV 127 von Harold Bauer
- FRANZ LISZT aus *Harmonies poétiques et religieuses*:  
Nr. 7 Funérailles
- MAURICE RAVEL aus *Miroirs*: Nr. 5 La Vallée des cloches  
Klavier HERBERT SCHUCH

Di 21. Juli — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## HINDUISMUS II: DHRUPAD

*Dhrupad* ist die älteste, heute noch praktizierte Form klassischer Musik in Indien, die zur hindustanischen oder nordindischen Musik zählt. Ursprünglich wurde *Dhrupad* als Form des Gebetes in Tempeln gesungen, um dem Göttlichen durch Klang zu huldigen. *Dhrupad*, eine Gesangsform, die vor allem Sanskrit-Texte verwendet, wird über Jahrhunderte von Generation zu Generation vor allem innerhalb Musikerfamilien und auch heute vom Meister an die Schüler mündlich überliefert. Eine *Dhrupad*-Aufführung beginnt mit dem *Alap*, einer langsamen, stufenweisen Einführung des *Raga* mit fließenden melodischen Mustern. Dann steigert sich allmählich das Tempo, bis in den schnelleren Passagen spielerische und dynamische Verzierungen dominieren. Uday Bhawalkar ist einer der bedeutendsten *Dhrupad*-Protagonisten der jüngeren Generation.

Gesang UDAY BHAWALKAR  
Pakhawaj PRATAP AWAD  
u. a.

Di 21. Juli — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHE

**MOZART: C-MOLL-MESSE**

WOLFGANG A. MOZART Messe c-Moll KV 427  
 Sopran JULIE FUCHS  
 Sopran MICHAELA SELINGER  
 Tenor JULIAN PRÉGARDIEN  
 Bass MATTHIAS WINCKHLER (Mitglied des YSP)  
 Orgel MICHAELA AIGNER  
 SALZBURGER BACHCHOR  
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
 MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG  
 Dirigent MATTHEW HALLS

Eine Veranstaltung der Stiftung Mozarteum Salzburg  
 in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen

Mi 22. Juli — 19:30 Uhr  
**STIFTSKIRCHE ST. PETER**

**BEETHOVEN: MISSA SOLEMNIS**

LUDWIG VAN BEETHOVEN Messe für vier Solostimmen,  
 Chor und Orchester D-Dur op. 123,  
 „Missa solemnis“  
 Sopran LAURA AIKIN  
 Alt ELISABETH KULMAN  
 Tenor JOHANNES CHUM  
 Bass RUBEN DROLE  
 ARNOLD SCHOENBERG CHOR  
 Choreinstudierung ERWIN ORTNER  
 CONCENTUS MUSICUS WIEN  
 Dirigent NIKOLAUS HARNONCOURT

Mi 22. Juli — 20:00 Uhr  
**GROSSES FESTSPIELHAUS**

**BACH: MUSIKALISCHES OPFER**

JOHANN SEBASTIAN BACH Musikalisches Opfer BWV 1079  
 LE CONCERT DES NATIONS  
 Cembalo PIERRE HANTAÏ  
 Violine I MANFREDO KRAEMER  
 Violine II DAVID PLANTIER  
 Flöte MARC HANTAÏ  
 Violoncello BALÁZS MATÉ  
 Violone XAVIER PUERTAS  
 Diskantviola, Viola da Gamba  
 und Leitung JORDI SAVALL

Do 23. Juli — 20:30 Uhr  
**KOLLEGIENKIRCHE**

**SCHUBERT: LAZARUS**

FRANZ SCHUBERT Symphonie h-Moll D 759, „Unvollendete“  
 Lazarus, oder: Die Feier der Auferstehung  
 Szenisches Oratorium in 3 Akten D 689 (Fragment)

Lazarus MAXIMILIAN SCHMITT  
 Nathanael WERNER GÜRA  
 Maria MARLIS PETERSEN  
 Martha CHRISTIANE LIBOR  
 Jemina SOPHIE KARTHÄUSER  
 Simon THOMAS E. BAUER

Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
 CAMERATA SALZBURG

Dirigent INGO METZMACHER

Fr 24. Juli — 19:00 Uhr  
**FELSENREITSCHULE**

**HINDUISMUS III: KHYAL**

Das Wort *Khyal* stammt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie Imagination oder Fantasie, und auch *Khyal* zählt zu der hindustanischen Musik. Gegenüber dem älteren, traditionellen *Dhrupad* ist *Khyal* der seit Jahrhunderten verbreitetste Gesangsstil aus Nordindien, der, auf der Basis des *Raga*-Systems, dem Sänger oder Instrumentalisten eine große Freiheit der Improvisation ermöglicht. Begleitet wird *Khyal* von einer doppelten Trommel (Tabla) und einem Saiteninstrument, etwa einer Sarangi, dem am weitesten verbreiteten Streichinstrument in Nordindien und Pakistan. Die Sarangi übernimmt dabei die Rolle des zweiten Melodieinstrumentes neben der Stimme. Shruti Sadolikar singt in der Tradition des Jaipur-Altrauli Gharana. Neben *Khyal* wird Sadolikar auch *Stotras* (Sanskrit-Hymnen), *Bhajans* (religiöse Volkslieder) sowie *Abhangas* (mystische Lieder) von heiligen Dichtern in der Sprache Marathi vortragen.

Gesang SHRUTI SADOLIKAR  
 Tabla VINOD LELE  
 Sarangi SANDEEP KUMAR MISHRA  
 Perkussion SHRINIDHI KATKAR u. a.

Fr 24. Juli — 22:00 Uhr  
**KOLLEGIENKIRCHE**

**SCHUBERT: MESSE AS-DUR**

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551, „Jupiter“  
 FRANZ SCHUBERT Messe As-Dur für Soli, Chor, Orchester  
 und Orgel D 678

Sopran ANNA LUCIA RICHTER  
 Alt KATHARINA MAGIERA  
 Tenor JULIAN PRÉGARDIEN  
 Bass ALEX ESPOSITO

Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
 MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Dirigent ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

Mozart-Matinee Sa 25. / So 26. Juli — 11:00 Uhr  
**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

## HINDUISMUS IV: BHARATANATYAM

Der klassische südindische Tanzstil des *Bharatanatyam* ist als Tempeltanz entstanden und wurde auf Basis der Tempelskulpturen, die die verschiedenen Bewegungsweisen oder *karanas* darstellen, wiederbelebt und aus dem Kontext des Tempels auf die Bühne gebracht.

Die *Bharatanatyam*-Tänzerin und Choreografin Alarmél Valli ist bekannt für ihre Fähigkeit, die Grammatik des traditionellen Tanzes in eine dynamische, lebendige Sprache zu verwandeln – eine subtile, tief verinnerlichte, persönliche Tanzpoetik. In *Duft der Erde*, das sich auf eklektische Quellen stützt und eine Vielzahl poetischer Methoden vereint – von der feierlichen Schönheit der uralten vedischen Hymnen zu den kantigen Metaphern der antiken *Sangam*-Dichtung auf Tamil – evoziert die Tänzerin die essenzielle Ganzheit der sinnlichen und der heiligen Welt, der Natur und des Göttlichen. In einer stilisierten Sprache der Gestik, die Elemente des Tanztheaters und der rhythmischen Improvisation vereint, erforscht sie die Verbindung zwischen Wort und Bewegung, Körper und Text, Bewegungslosigkeit und Stille, wobei sie die Beziehung zwischen Tanz, Poesie und Gesang verstärkt. Zu Beginn des Abends erklingt Musik mit den Instrumenten Nadaswaram (Kegeloboe mit Doppelrohrblatt) und Thavil (zweifellige Fasstrommel), den wichtigsten Instrumenten in südindischen Tempeln – kein Ritual, keine Prozession und kein Fest findet ohne sie statt.

Nadaswaram INJIKKUDI SUBRAMANIAM  
MARIYAPPAN MUTHUKAMARSAMY  
Thavil SUDHARSAN MANI  
SARAVAN MANNAPPAN

Choreografie und Tanz ALARMÉL VALLI  
Nattuvanar / Cymbals JAYASHREE RAMANATHAN  
Gesang NISHA RAJAGOPALAN  
Mridangam (Perkussion) RAMAMOORTHY SRIGANESH  
Violine K. P. NANDINI  
Flöte SHRUTI SAGAR  
Lichtdesign MURUGAN KRISHNAN

Sa 25. Juli — 20:30 Uhr  
KOLLEGIENKIRCHE

## BRUCKNER: MESSE F-MOLL

BOHUSLAV MARTINŮ Les Fresques de Piero della Francesca (1956)  
ANTON BRUCKNER Messe Nr. 3 f-Moll für Soli, vierstimmigen  
gemischten Chor und Orchester WAB 28  
Sopran DOROTHEA RÖSCHMANN  
Alt KAREN CARGILL  
Tenor CHRISTIAN ELSNER  
Bass FRANZ-JOSEF SELIG  
CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
Choreinstudierung PETER DIJKSTRA  
WIENER PHILHARMONIKER  
Dirigent YANNICK NÉZET-SÉGUIN

Sa 25. Juli — 21:00 Uhr / Mo 27. Juli — 19:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

## HINDUISMUS V: MORGEN-RAGAS

Der Begriff *Raga* stammt aus dem Sanskrit und bedeutet soviel wie „das, was den Geist färbt“. Der *Raga* stellt die melodische Grundstruktur der klassischen indischen Musik dar. *Ragas* sind auf Jahres- und Tageszeiten abgestimmt und drücken Grundstimmungen wie Freude, Trauer oder Liebe aus. Lebendig wird ein *Raga* durch die Kunst der Improvisation und Ornamentik.

Musiker aus der klassischen nordindischen Musik (hindustanische Musik) sowie der klassischen südindischen Musik (karnatische Musik) werden *Ragas* für die Morgendämmerung und den Sonnenaufgang singen und musizieren.

Gesang **SHRUTI SADOLIKAR** u. a.

**So 26. Juli — 6:00 Uhr**  
**KOLLEGIENKIRCHE**

## FRANCISCO JAVIER: LA RUTA DE ORIENTE

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon“, sagte einst Augustinus von Hippo. Der Jesuitenpater Franz Xaver war ein großer Apostel, aber auch ein Leser der Welt. Sein Wunsch war Wissen zu erlangen, und dazu begab er sich 1540 entschlossen und ohne Furcht auf dem Weg nach dem Orient, zog gen Osten – *Ex Oriente Lux*: das Licht kommt vom Orient. Seine Reise führte ihn von Lissabon aus zunächst nach Afrika, Indien und Japan. Sein Vorhaben, auch in China fremde Kulturen kennenzulernen und zugleich zu lehren, konnte er nicht mehr in die Tat umsetzen, war Fremden doch der Zutritt strengstens untersagt. Franz Xaver setzte sich auf seiner Reise nach Osten mit den bedeutendsten Religionen des Orients auseinander: Islam, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus und Nestorianismus. Jordi Savall folgt mit Hespèrion XXI, der Capella Reial de Catalunya und Gastmusikern aus Indien und Japan den Spuren dieses 1552 verstorbenen, in der katholischen Tradition als „Apostel von Indien“ bekannten Missionars, und rekonstruiert damit nicht nur den Fleckenteppich an damaligen musikalischen Kulturen und Traditionen, sondern stellt mit der Musik aus jener Epoche zugleich heute noch lebendige Musikkulturen vor.

**GASTMUSIKER AUS INDIEN UND JAPAN**  
**LA CAPELLA REIAL DE CATALUNYA**  
**HESPÈRION XXI**

Leitung **JORDI SAVALL**

**Di 28. Juli — 20:30 Uhr**  
**KOLLEGIENKIRCHE**



LACHRIMAE

JOHN DOWLAND	Lachrimae Pavane P. 15
HENRY PURCELL	Tell me, some pitying angel
TARQUINIO MERULA	Hor che tempo di dormire
FRANCESCO CAVALLI	O più d'ogni ricchezza
BENEDETTO FERRARI	Son ruinato, appassionato
HENRY PURCELL	Chaconne: Adagio aus der Sonata VI g-Moll
BARBARA STROZZI	Lagrimie mie
JOHN DOWLAND	Flow my tears
BARBARA STROZZI	Che si può fare aus <i>Arie a voce sola</i> op. 8
SALAMONE ROSSI	Sonata terza sopra l'aria romanesca op. 12
HENRY PURCELL	The Plaint: O let me weep aus <i>The Fairy Queen</i>
DOMENICO SCARLATTI	Sonate für Cembalo d-Moll K. 90 (bearbeitet für Violine und Basso continuo)
FRANCESCO CAVALLI	Restino imbalsamate aus <i>La Calisto</i>
HENRY PURCELL	Now that the sun hath veiled his light
Sopran	ANNA PROHASKA ARCANGELO
Violine 1	SOPHIE GENT
Violine 2	PABLO HERNAN BENEDI
Gambe	ISABELLE SAINT-YVES
Laute	THOMAS DUNFORD
Cembalo, Orgel und Leitung	JONATHAN COHEN

Mi 29. Juli — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHEDISPUTATIONES IM RAHMEN DER  
OUVERTURE SPIRITUELLE

Wie in den vergangenen Jahren begleitet das Herbert-Batliner-Europainstitut in Kooperation mit den Salzburger Festspielen die *Ouverture spirituelle* inhaltlich mit wissenschaftlichen Erörterungen und Diskussionen. Das Konzertprogramm mit dem Schwerpunkt Hinduismus begleitend, werden bei den Disputationes Themen aufgegriffen, die sich mit den Fragen rund um den interkulturellen und interreligiösen Dialog auseinandersetzen.

Die Auftaktveranstaltung findet am 18. Juli 2015 statt.

Es folgen drei Gesprächsrunden im Rahmen der *Ouverture spirituelle*.

# WIENER PHILHARMONIKER

The background of the cover is an abstract, textured composition. It features a mix of dark blue, teal, and green tones, with some lighter, almost white, speckles and streaks. A prominent, bright red shape, possibly a curved edge or a brushstroke, is visible on the right side of the image. The overall effect is that of a rough, painted surface or a close-up of a textured material.

# UND IHRE KOMPONISTEN

---

Musik aus der Taufe zu heben, und damit auch ein Stück weit mit zu prägen, ist Ehre und Verantwortung zugleich. Die Wiener Philharmoniker machen in Salzburg ihre eigene Rolle in der Musikgeschichte auf konkrete Weise lebendig: In diesem und auch im folgenden Festspielsommer gibt das Meisterorchester eine Auswahl jener großen Werke, die es einst selbst uraufgeführt hat oder die zumindest eng mit seiner Vergangenheit verbunden sind. Die 2. und 3. Symphonie von Johannes Brahms etwa, deren Premieren einst Hans Richter geleitet hat, werden nun von Riccardo Muti und Semyon Bychkov erarbeitet; Daniel Barenboim interpretiert Mahlers Neunte, die Bruno Walter erst nach dem Tod des Komponisten vorstellen konnte. Bei der Uraufführung seiner großen f-Moll-Messe arbeitete Anton Bruckner erstmals direkt mit Mitgliedern der Philharmoniker zusammen – der geglückte Beginn eines dann lange Zeit schwierigen Verhältnisses; 20 Jahre später führte das Orchester seine 8. Symphonie unter Hans Richter zum Triumph. Leitet dieses Monumentalwerk Altmeister Bernard Haitink, tritt für die Messe mit Yannick Nézet-Séguin ein Vertreter der jungen Dirigentengeneration für Bruckner ein. An Franz Schmidt, selbst Philharmoniker und Solocellist im Hofopernorchester, erinnert dessen 2. Symphonie, für die sich Semyon Bychkov einsetzt. Bei Bohuslav Martinů und Peter I. Tschaikowski schließlich verknüpft sich die Orchestergeschichte auch mit der Festspielhistorie: *Les Fresques de Piero della Francesca* erlebten 1956 in Salzburg unter Rafael Kubelík ihre Uraufführung – und Anne-Sophie Mutter feiert mit Tschaikowskis Violinkonzert ein denkwürdiges Jubiläum: Exakt 30 Jahre zuvor hat sie es bereits hier gespielt. Am Pult der Philharmoniker stand damals Herbert von Karajan.

Walter Weidringer

---

Giving a work's first performance, and thereby influencing its shape to a certain extent, is an honour and a responsibility. In Salzburg, the Vienna Philharmonic illuminates its own role in music history: during this and the coming Festival summer, the legendary orchestra performs a selection of those great works whose first performance it gave, or which are closely linked with its own history. For example, Johannes Brahms's Symphonies Nos. 2 and 3, conducted by Hans Richter at their premieres, will now be performed by Riccardo Muti and Semyon Bychkov; Daniel Barenboim interprets Mahler's Ninth, which Bruno Walter could only introduce to the public after the composer's death. Anton Bruckner first worked directly with the members of the Vienna Philharmonic for the world premiere of his great Mass in F minor – the felicitous beginning of a relationship that then turned difficult for long stretches; 20 years later the orchestra gave a triumphant premiere of his Symphony No. 8, conducted by Hans Richter. This monumental work will be led by Bernard Haitink, a doyen of today's conductors, while the Mass will rest in the hands of a representative of the younger generation, Yannick Nézet-Séguin.

Franz Schmidt, a member of the Vienna Philharmonic and principal cellist of the Court Opera Orchestra, is commemorated by his Symphony No. 2, with Semyon Bychkov as his champion. And in the case of Bohuslav Martinů and Pyotr I. Tchaikovsky, the orchestra's history converges with the Festival's: *Les Fresques de Piero della Francesca* had its world premiere in Salzburg in 1956 under Rafael Kubelík.

And Anne-Sophie Mutter celebrates a memorable anniversary with Tchaikovsky's Violin Concerto: she played the same work here exactly 30 years ago – conducted at the time by Herbert von Karajan.

Translation: Alexa Nieschlag

## YANNICK NÉZET-SÉGUIN

BOHUSLAV MARTINŮ Les Fresques de Piero della Francesca (1956)  
 ANTON BRUCKNER Messe Nr. 3 in f-Moll für Soli, vierstimmigen  
 gemischten Chor und Orchester WAB 28  
 Sopran DOROTHEA RÖSCHMANN  
 Alt KAREN CARGILL  
 Tenor CHRISTIAN ELSNER  
 Bass FRANZ-JOSEF SELIG  
 CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
 Choreinstudierung PETER DIJKSTRA

Sa 25. Juli — 21:00 Uhr / Mo 27. Juli — 19:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

**BERNARD HAITINK**

ANTON BRUCKNER Symphonie Nr. 8 c-Moll WAB 108

Do 6. August — 19:30 Uhr / Sa 8. August — 11:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS****RICCARDO MUTI**PETER I. TSCHAIKOWSKI Konzert für Violine und Orchester  
D-Dur op. 35

JOHANNES BRAHMS Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Violine ANNE-SOPHIE MUTTER

Fr 14. / Sa 15. / So 16. August — 11:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS****DANIEL BARENBOIM**

GUSTAV MAHLER Symphonie Nr. 9 D-Dur

Sa 22. / So 23. August — 11:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS****SEMYON BYCHKOV**

JOHANNES BRAHMS Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

FRANZ SCHMIDT Symphonie Nr. 2 Es-Dur

So 30. August — 11:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS**

# ORCHESTER ZU GAST

---

„Von Herzen – Möge es wieder – Zu Herzen gehn!“. Das viel zitierte Motto von Beethovens grandioser *Missa solemnis*, deren enormen Herausforderungen sich Nikolaus Harnoncourt mit dem Concentus Musicus Wien und einer handverlesenen Sängerschar stellt, es könnte über vielen Werken stehen, aus welchen sich die Programme der illustren, bei uns zu Gast weilenden Orchester zusammensetzen. Bei Haydns *Schöpfung* selbstverständlich, doch ebenso bei Bartóks 3. Klavierkonzert mit Yefim Bronfman, in dem der entwurzelte Emigrant freundlich-lichte, im Adagio gar andächtige, von Vogelstimmen paradiesisch durchzogene Stimmen beschwört. Bei Mahlers Vierter, die uns einen ironisch gebrochenen Blick ins Paradies gewährt. Bei Schönbergs romantisch-schwerblütiger *Verklärter Nacht* und seiner epischen Liebessymphonie *Pelleas und Melisande*, die unter Daniel Barenboim erklingt. Doch Herzblut fließt auch, wenn es gilt, große symphonische Helden zu feiern. Da gibt es im Finale glänzende Siege, wie sie über alle Krisen hinweg in Mahlers Erster, Dvořáks *Aus der neuen Welt* sowie Tschaikowskis Vierter und Schostakowitschs Zehnter zu erleben sind, in Tschaikowskis *Pathétique* aber auch eine tödliche Katastrophe, deren erschütternde Konsequenz Zubin Mehta erfahrbar macht – nicht zu vergessen die tragikomischen Zwischentöne, die Richard Strauss in *Don Quixote* ebenso farbig wie subtil auslotet (am Solocello: Yo-Yo Ma). Hinzu treten bewegende Werke von Pierre Boulez, der heuer im Zentrum von *Salzburg contemporary* steht: in *Rituel* eine pulsierend-repetitive Trauerzeremonie für den verstorbenen Freund Bruno Maderna, in *Dérive 2* sinnlich schillernde Klangwelten.

Walter Weidringer

---



---

‘From the heart – may it return to the heart!’ The much-quoted motto of Beethoven’s grand *Missa solemnis*, whose enormous challenges Nikolaus Harnoncourt and his Concentus Musicus Wien will boldly confront with a hand-picked ensemble of singers, could be inscribed upon many of the works selected for the programmes of our illustrious guest orchestras. Haydn’s *Creation* is among them, of course, but it is no less apposite for Bartók’s Piano Concerto No. 3, performed by Yefim Bronfman, in which the uprooted emigrant evokes friendly, bright voices that even turn devout and seem to be filled with birdsong in the Adagio. Mahler’s Fourth grants us an ironically fractured view of paradise. Schoenberg’s romantic and ponderous *Verklärte Nacht* and his epic love symphony *Pelleas und Melisande*, performed under Daniel Barenboim, offer no lesser measure of red-blooded passion than the celebrations of great symphonic heroes. Brilliant victories transcending all crises resound in the finales of Mahler’s First, Dvořák’s *From the New World*, Tchaikovsky’s Fourth and Shostakovich’s Tenth; Tchaikovsky’s *Pathétique*, on the other hand, depicts deadly catastrophe, made audible in its shocking consequence by Zubin Mehta. Nor should the tragicomical subtleties of Richard Strauss’s *Don Quixote*, illustrated with colourfulness and subtlety by soloist Yo-Yo Ma, go ignored. These are flanked by moving works by Pierre Boulez, the central figure of this year’s edition of *Salzburg contemporary*: in *Rituel* we hear a pulsating, repetitive mourning ceremony for his deceased friend Bruno Maderna, while *Dérive 2* offers sensuous, oscillating sound worlds.

Translation: Alexa Nieschlag

---

MARC MINKOWSKI

## LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE

JOSEPH HAYDN Die Schöpfung Hob. XXI:2  
 Sopran CHIARA SKERATH  
 Tenor STANISLAS DE BARBEYRAC  
 Bariton ADRIAN SĂMPETREAN  
 SALZBURGER BACHCHOR  
 Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
 MITGLIEDER DES MOZARTEUM-  
 ORCHESTERS SALZBURG

Sa 18. Juli — 19:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

NIKOLAUS HARNONCOURT

## CONCENTUS MUSICUS WIEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN Messe für vier Solostimmen,  
 Chor und Orchester D-Dur op. 123,  
 „Missa solennis“  
 Sopran LAURA AIKIN  
 Alt ELISABETH KULMAN  
 Tenor JOHANNES CHUM  
 Bass RUBEN DROLE  
 ARNOLD SCHOENBERG CHOR  
 Choreinstudierung ERWIN ORTNER

Mi 22. Juli — 20:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

CORNELIUS MEISTERORF RADIO-SYMPHONIE-  
ORCHESTER WIEN

PIERRE BOULEZ Rituel in memoriam Bruno Maderna  
 pour orchestre en huit groupes (1975)  
 GUSTAV MAHLER Symphonie Nr. 1 D-Dur

Do 30. Juli — 19:30 Uhr  
FELSENREITSCHULE



IVÁN FISCHER

## BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

BÉLA BARTÓK *Magyar Képek (Ungarische Skizzen) Sz 97*  
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Sz 119  
GUSTAV MAHLER *Symphonie Nr. 4 G-Dur*  
Sopran **MIAH PERSSON**  
Klavier **YEFIM BRONFMAN**

So 2. August — 20:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

DANIEL BARENBOIM

## WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA I

CLAUDE DEBUSSY *Prélude à l'après-midi d'un faune*  
PIERRE BOULEZ *Dérive 2 pour onze instruments (1988/2006/2009)*  
PETER I. TSCHAIKOWSKI *Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36*

Mi 12. August — 21:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

DANIEL BARENBOIM

## WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA II

RICHARD WAGNER *Ouvertüre zu der Oper Tannhäuser*  
*und der Sängerkrieg auf Wartburg*  
LUDWIG VAN BEETHOVEN *Tripelkonzert C-Dur für Klavier, Violine,*  
*Violoncello und Orchester op. 56*  
ARNOLD SCHÖNBERG *Pelleas und Melisande op. 5,*  
*Symphonische Dichtung nach Maurice Maeterlinck*  
Violine **GUY BRAUNSTEIN**  
Violoncello **KIAN SOLTANI**  
Klavier und Leitung **DANIEL BARENBOIM**

Fr 14. August — 15:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

ANDRIS NELSONS

## BOSTON SYMPHONY ORCHESTRA I

GUSTAV MAHLER *Symphonie Nr. 6 a-Moll*

Mo 24. August — 21:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

ANDRIS NELSONS

## BOSTON SYMPHONY ORCHESTRA II

RICHARD STRAUSS Don Quixote, Phantastische Variationen  
über ein Thema ritterlichen Charakters op. 35  
D. SCHOSTAKOWITSCH Symphonie Nr. 10 e-Moll op. 93  
Viola STEVEN ANSELL  
Violoncello YO-YO MA

Di 25. August — 20:30 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

HERBERT BLOMSTEDT

## GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 39 Es-Dur KV 543  
ANTONÍN DVOŘÁK Symphonie Nr. 9 e-Moll, „Aus der Neuen Welt“

Mi 26. August — 20:30 Uhr  
FELSENREITSCHULE

ZUBIN MEHTA

## ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ARNOLD SCHÖNBERG Verklärte Nacht op. 4  
Kammersymphonie Nr. 1 E-Dur  
für 15 Soloinstrumente op. 9  
PETER I. TSCHAIKOWSKI Symphonie Nr. 6 h-Moll op. 74, „Pathétique“

Do 27. August — 21:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

SIMON RATTLE

## BERLINER PHILHARMONIKER

BENJAMIN BRITTEN Variations on a Theme of Frank Bridge op. 10  
D. SCHOSTAKOWITSCH Symphonie Nr. 4 c-Moll op. 43

So 30. August — 18:00 Uhr  
GROSSES FESTSPIELHAUS

The background of the cover is a dark, textured surface with a grid-like pattern. It is covered in various colored splatters and stains, including shades of blue, red, purple, and white. A prominent vertical white line runs down the center of the image, with some horizontal white streaks intersecting it. The overall effect is abstract and artistic.

SALZBURG  
CONTEMPORARY

# PIERRE BOULEZ ZUM 90. GEBURTSTAG

„Man muß seine Revolution nicht nur konstruieren, sondern auch träumen“: So hat Pierre Boulez einmal sein künstlerisches Credo formuliert. Nie hätte es ihm gereicht, einzig als Vordenker der Avantgarde und radikaler Umstürzler in Erscheinung zu treten, der mit der notorischen Forderung, die Opernhäuser in die Luft zu sprengen, fundamentale Kritik an deren verkrusteten, modernefeindlichen Strukturen übte. Stattdessen war er als Komponist immer auch ein klangsinlicher Poet, der ganz althergebracht nach handwerklicher Meisterschaft und persönlichem Ausdruck gleichermaßen strebte – auch und gerade dann, wenn er aus überzeugtem Forscher- und Fortschrittsdrang die neuesten Techniken erprobte, darunter den gelenkten Zufall oder Live-Elektronik. Auf der Suche nach der Perfektion, der idealen Verwirklichung des Gedankens haben viele seiner Stücke dabei unterschiedliche Entwicklungsstadien durchlaufen, wuchsen sich in Besetzung und Dauer zu anderen, größeren aus: als wären es lebendige, reife Organismen. Wenn zum 90. Geburtstag von Pierre Boulez sein eminentes Schaffen ins Zentrum von *Salzburg contemporary* rückt, sind ganz von selbst etliche großartige Schlüsselwerke der Neuen Musik der letzten 70 Jahre zu erleben – interpretiert von Freunden, Schülern und Weggefährten des singulären Musikers, der auch als Dirigent Geschichte geschrieben hat. Mit der französischen Tradition, die von Debussy bis zu Boulez' einflussreichem Lehrer Olivier Messiaen reicht, und der Wiener Schule von Schönberg, Berg und Webern werden zudem seine bedeutendsten Einflüsse aus der Vergangenheit hörbar – und finden Ergänzung in einem neuen Werk von Olga Neuwirth, deren Musik Pierre Boulez sehr schätzt: Ein Porträt des Künstlers als nie gealterter Mann.

Walter Weidringer

‘It is not enough to construct one’s revolution, one must also dream it’: thus, Pierre Boulez once formulated his artistic credo. It would never have been enough for him to appear only as a prophet of the avant-garde and a radical revolutionary, administering fundamental criticism to rigid, anti-modernist structures with his notorious demand to blow up all opera houses. Instead, as a composer he was always a sensuous poet of sound, striving quite traditionally for technical mastery and personal expression in equal measure, also and especially when experimenting with the latest techniques, such as guided chance and live electronics – a dedicated explorer and reformer. Reflecting his search for perfection and the ideal implementation of his thoughts, many of his pieces have undergone various stages of development, growing in scope, instrumentation and duration and thereby becoming others, as if they were living organisms undergoing maturation. If *Salzburg contemporary* takes Pierre Boulez’s 90<sup>th</sup> birthday as an occasion to focus on his eminent oeuvre, naturally this includes some of the great key works of New Music of the past 70 years – interpreted by the friends, students and comrades-in-arms of this singular musician, who has also made history as a conductor. With the French tradition ranging from Debussy to Boulez’s influential teacher Olivier Messiaen, and the Second Viennese School of Schoenberg, Berg and Webern, the series also highlights some of the music of the past that influenced Boulez. These works are complemented by a new piece by Olga Neuwirth, whose music Pierre Boulez is very fond of: a portrait of the artist as an ageless man.

Translation: Alexa Nieschlag

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

PIERRE BOULEZ Rituel in memoriam Bruno Maderna  
pour orchestre en huit groupes (1975)  
GUSTAV MAHLER Symphonie Nr. 1 D-Dur  
Dirigent **CORNELIUS MEISTER**

Do 30. Juli — 19:30 Uhr  
FELSENREITSCHULE

KLANGFORUM WIEN I

OLIVIER MESSIAEN Couleurs de la Cité Céleste (1963)  
pour piano solo, 3 clarinettes, 3 xylos,  
orchestre de cuivres, et percussions métalliques  
GÉRARD GRISEY Jour, Contre-Jour (1978)  
pour orgue électrique, treize musiciens  
et bande magnétique 4 pistes  
MATTHIAS PINTSCHER Verzeichnete Spur (2005)  
für Kontrabass, drei Violoncelli,  
Instrumente und Live-Elektronik  
PIERRE BOULEZ ... explosante-fixe ... (1991/93)  
pour flûte, deux flûtes solistes,  
ensemble et électronique  
Flöte **VERA FISCHER, THOMAS FREY, EVA FURRER**  
Klavier **FLORIAN MÜLLER**  
Violoncello **BENEDIKT LEITNER, ANDREAS LINDENBAUM,  
PETER SIGL**  
Kontrabass **ULI FUSSENEGGER**  
Dirigent **SYLVAIN CAMBRELING**

Fr 31. Juli — 20:30 Uhr  
KOLLEGIENKIRCHE

KLANGFORUM WIEN II

PIERRE BOULEZ Le Marteau sans maître (1953/55),  
Poèmes de René Char  
pour voix d'alto et six instruments  
OLGA NEUWIRTH Lonicera Caprifolium (1993)  
für Ensemble und Tonband  
Eleanor Suite  
für Bluessängerin, Schlagzeug und Ensemble  
(Uraufführung, Auftragswerk der  
Salzburger Festspiele)  
Alt **HILARY SUMMERS**  
Bluessängerin **DELLA MILES**  
Schlagzeug **TYSHAWN SOREY**  
Dirigent **SYLVAIN CAMBRELING**

Fr 7. August — 20:30 Uhr  
KOLLEGIENKIRCHE

**PIERRE-LAURENT AIMARD – TAMARA STEFANOVICH**

Das gesamte Klavierwerk von Pierre Boulez

PIERRE BOULEZ Notations (12) (1946)  
 Sonate pour piano n° 1 (1949)  
 Sonate pour piano n° 2 (1950)  
 Sonate pour piano n° 3 (1957)  
 Constellation-Miroir  
 Trope  
 Incises (1994 / 2001)  
 Une page d'éphéméride (2005)  
 Structures pour deux pianos: Livre II (1956–1961)

Klavier **PIERRE-LAURENT AIMARD**Klavier **TAMARA STEFANOVICH**

Sa 8. August — 19:30 Uhr

**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL****WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA I**

CLAUDE DEBUSSY Prélude à l'après-midi d'un faune  
 PIERRE BOULEZ Dérive 2 pour onze instruments (1988 / 2006 / 2009)  
 PETER I. TSCHAIKOWSKI Symphonie Nr. 4 f-Moll op. 36  
 Dirigent **DANIEL BARENBOIM**

Mi 12. August — 21:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS****KAMMERKONZERT WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA**

RICHARD WAGNER Siegfried-Idyll für Kammerorchester WWV 103  
 ARNOLD SCHÖNBERG Kammer-symphonie Nr. 1 E-Dur  
 für 15 Soloinstrumente op. 9  
 PIERRE BOULEZ sur Incises (1996 / 1998 / 2006)

pour 3 pianos, 3 harpes et 3 percussions-claviers

**MITGLIEDER DES****WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA**Leitung **DANIEL BARENBOIM**

Do 13. August — 19:30 Uhr

**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN

PIERRE BOULEZ Répons (1981/85)  
 pour six solistes, ensemble de chambre,  
 sons électroniques et électronique en temps réel

Klavier HIDÉKI NAGANO  
 Klavier SÉBASTIEN VICHARD  
 Harfe FRÉDÉRIQUE CAMBRELING  
 Cymbal MIHAI TRESTIAN  
 Vibraphon SAMUEL FAVRE  
 Xylophon GILLES DUROT  
 Elektronische Realisation IRCAM: ANDREW GERZSO  
 und GILBERT NOUNO  
 Dirigent MATTHIAS PINTSCHER

Dieses Meisterwerk der Neuen Musik wird an diesem Abend zwei Mal gespielt.  
 Das Publikum wird für die zweite Aufführung die Plätze wechseln, um eine  
 neue Hörperspektive auf diese „Choreografie fürs Ohr“ zu erfahren.

Sa 15. August — 20:00 Uhr  
LEHRBAUHOF

JACK QUARTET

ANTON WEBERN Streichquartett op. 28  
 JOHN CAGE String Quartet in Four Parts (1950)  
 PIERRE BOULEZ Livre pour quatuor  
 (1948/49; revidierte Fassung von 2011/12)

Violine ARI STREISFELD  
 Violine CHRISTOPHER OTTO  
 Viola JOHN PICKFORD RICHARDS  
 Violoncello KEVIN McFARLAND

Mi 19. August — 19:30 Uhr  
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

*„Ich habe gelernt, die Labyrinth Bergs zu  
 entwirren, nachdem ich das gefühlsmäßige  
 Hindernis überwunden hatte, das mich von ihnen  
 trennte. Ich habe gelernt, Abstand zu halten  
 gegenüber dem allzu hellen Licht Webers,  
 trotz der hohen, fast heiligen Ziele  
 dieses Komponisten.*



*Aber bei Schönberg schlägt mich nur  
eine relativ kurze, indessen hochbedeutende  
Periode in Bann. Und ich beeile mich  
hinzuzufügen, daß sie – wie ich meine –  
fast alle entscheidenden Entdeckungen  
dieses Jahrhunderts in sich birgt, und daß die  
Hauptperiode Schönbergs – so kurz sie  
auch sei – die Musik mit unwiderstehlicher  
Kraft ihrem Diktat beugt.“*

Pierre Boulez

*I learned to disentangle Berg's labyrinths after overcoming the emotional obstacle that separated me from them. ¶ I have learned to keep a distance from Webern's all-too-bright light, despite this composer's lofty, almost sacred goals. ¶ But in Schoenberg's case, only a relatively short, albeit highly important period fascinates me. ¶ And I hasten to add that – in my opinion – it contains almost all the decisive discoveries of this century, ¶ and that Schoenberg's main period, brief though it may be, bends music to its dictate with irresistible power.*

## MICHAEL BARENBOIM – JEAN-GUIHEN QUEYRAS – FLORENT BOFFARD

CLAUDE DEBUSSY	Sonate pour violoncelle et piano
PIERRE BOULEZ	Anthèmes I pour violon seul (1991)
MAURICE RAVEL	Trio a-Moll für Klavier, Violine und Violoncello
JÖRG WIDMANN	6 Duos aus „24 Duos für Violine und Violoncello“ (2008)
ARNOLD SCHÖNBERG	Suite für Klavier op. 25
ANTON WEBERN	3 kleine Stücke für Violoncello und Klavier op. 11
ALBAN BERG	4 Stücke op. 5 (Bearbeitung für Violoncello und Klavier)
ANTON WEBERN	4 Stücke für Violine und Klavier op. 7
PIERRE BOULEZ	Messagesquisse pour violoncelle solo et six violoncelles (1976/77)
Violine	MICHAEL BARENBOIM
Violoncello	JEAN-GUIHEN QUEYRAS
Klavier	FLORENT BOFFARD

Fr 21. August — 19:30 Uhr  
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

Informationen zum Begleitprogramm Youth! Arts! Science!  
für Studierende der Naturwissenschaft, Musik und Kunst auf S.127

# MOZART- MATINEEN

## ANDRÉS OROZCO-ESTRADA

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551, „Jupiter“  
FRANZ SCHUBERT Messe As-Dur  
für Soli, Chor, Orchester und Orgel D 678  
Sopran ANNA LUCIA RICHTER  
Alt KATHARINA MAGIERA  
Tenor JULIAN PRÉGARDIEN  
Bass ALEX ESPOSITO  
SALZBURGER BACHCHOR  
Choreinstudierung ALOIS GLASSNER

Sa 25. / So 26. Juli — 11:00 Uhr  
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## RUDOLF BUCHBINDER

JOSEPH HAYDN Konzert für Klavier und Orchester  
D-Dur Hob. XVIII:11  
WOLFGANG A. MOZART Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 25 C-Dur KV 503  
Rondo für Klavier und Orchester D-Dur KV 382  
LUDWIG VAN BEETHOVEN Fantasie für Klavier, Chor und Orchester  
c-Moll op. 80, „Chorfantasie“  
SALZBURGER BACHCHOR  
Choreinstudierung ALOIS GLASSNER  
Klavier und Leitung RUDOLF BUCHBINDER

Sa 1. / So 2. August — 11:00 Uhr  
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

# MOZARTEUM ORCHESTER SALZBURG

## IVOR BOLTON

WOLFGANG A. MOZART Serenade für 12 Bläser und Kontrabass  
B-Dur KV 361, „Gran Partita“  
Rezitativ und Arie (Rondo) „Ombra felice“ –  
„Io ti lascio, e questo addio“ für Alt KV 255  
sowie weitere Arien von Mozart und Gluck  
Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Countertenor **BEJUN MEHTA**

Sa 8. / So 9. August — 11:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## GIOVANNI ANTONINI

FRANZ SCHUBERT Ouvertüre „im italienischen Stile“ D-Dur D 590  
WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504, „Prager“  
LUDWIG VAN BEETHOVEN Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Sa 15. / So 16. August — 11:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## ÁDÁM FISCHER

WOLFGANG A. MOZART Symphonie Nr. 1 Es-Dur KV 16  
Rezitativ und Rondo  
„Ch'io mi scordi di te?“ – „Non temer,  
amato bene“ für Sopran mit obligatem Klavier  
und Orchester KV 505  
sowie weitere Arien von Mozart

FRANZ SCHUBERT Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944

Sopran **ANETT FRITSCH**

Sa 22. / So 23. August — 11:00 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

# CAMERATA SALZBURG

---

Im ersten Teil scheidet Lazarus nach einigem Siechtum sanft dahin, im zweiten wird er begraben – seine Erweckung von den Toten aber bleibt aus: 1820 arbeitete Franz Schubert an einem für eine szenische Aufführung gedachten Oratorium mit dem Titel *Lazarus, oder: Die Feier der Auferstehung*. Auf Basis eines damals 40 Jahre alten Librettos aus der Feder eines evangelischen Theologen und Dichters aus Halle unternahm er damit einen weiteren Versuch, sich auf dem Gebiet der dramatischen Komposition zu profilieren. Schroffe Posaunenstöße, aufgepeitschte Streicherwogen und berückend-entrückte Passagen enthält Schuberts unerhörte Textausdeutung, in der er zudem innere musikalische Bezüge schafft: Wie von selbst verbinden sich ariose, liedhafte und rezitativische Elemente zum durchgehenden, bewegendem Musikdrama. Doch die erhaltene Partitur bricht nach der Grablegung mitten in einer exaltierten Klage der Martha ab; die „Dritte Handlung“ mit dem Erweckungswunder hat Schubert definitiv nicht mehr komponiert. War bloß die Hoffnung auf die bevorstehende Aufführung geschwunden – oder zweifelte der Komponist, der Kühnheit des Vorliegenden zum Trotz, an seinen Kräften? Ingo Metzmacher, ausgewiesener Schubertliebhaber und im vergangenen Jahr mit *Fierrabras* in Salzburg erfolgreich, erkundet das faszinierende Fragment mit einer namhaften Sängerriege und der Camerata Salzburg. Letztere widmet sich in den beiden anderen Konzerten ihres Zyklus Werken von der Wiener Klassik bis zum Klassizismus russischer Provenienz – unter der Leitung von Pinchas Zukerman bzw. François Leleux, die beide auch als Solisten zu erleben sind.

Walter Weidringer

---



---

In the first part Lazarus dies quietly after prolonged illness, in the second he is buried – his resurrection from the dead, however, fails to take place: in 1820 Franz Schubert was working on an oratorio intended for a staged performance and entitled *Lazarus, oder: Die Feier der Auferstehung* (*Lazarus or The Celebration of Resurrection*). On the basis of a 40-year-old libretto written by a Protestant theologian and poet from Halle, he was undertaking a further attempt to make a name for himself in the field of dramatic composition. Schubert's unheard-of interpretation of the text features blaring trombone calls, tormented waves of string sounds and entrancing, otherworldly passages, and he also creates musical references within the piece: as if by magic, arias, songs and recitatives are combined in a unified, moving musical drama. However, the existing score ends after the burial, in the middle of an exalted lament by Martha; it is clear today that Schubert never composed the 'Third Action' with the miracle of resurrection. Was it only the hope of the upcoming performance that had vanished – or did the composer doubt his own abilities, despite the boldness of what he had already produced? Ingo Metzmacher, a well-known Schubert aficionado and the conductor of last season's successful Salzburg production of *Fierrabras*, explores the fascinating fragment together with a group of renowned singers and the Camerata Salzburg. The latter dedicates the two other concerts of its cycle to works ranging from the First Viennese School to Russian classicism, led by Pinchas Zukerman and François Leleux, respectively, both of whom also perform as soloists.

Translation: Alexa Nieschlag

---

**INGO METZMACHER**

FRANZ SCHUBERT Symphonie h-Moll D 759, „Unvollendete“  
Lazarus, oder: Die Feier der Auferstehung  
Szenisches Oratorium in 3 Akten D 689  
(Fragment)

Lazarus MAXIMILIAN SCHMITT

Nathanael WERNER GÜRA

Maria MARLIS PETERSEN

Martha CHRISTIANE LIBOR

Jemina SOPHIE KARTHÄUSER

Simon THOMAS E. BAUER

SALZBURGER BACHCHOR

Choreinstudierung ALOIS GLASSNER

Fr 24. Juli — 19:00 Uhr  
**FELSENREITSCHULE**

**PINCHAS ZUKERMAN**

IGOR STRAWINSKY Concerto in D für Streichorchester  
WOLFGANG A. MOZART Konzert für Violine und Orchester  
Nr. 5 A-Dur KV 219  
Serenade Nr. 6 D-Dur für zwei Orchester  
KV 239, „Serenata notturna“

PETER I. TSCHAIKOWSKI Serenade für Streicher C-Dur op. 48  
Violine und Leitung PINCHAS ZUKERMAN

Sa 1. August — 19:30 Uhr  
**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

**FRANÇOIS LELEUX**

FELIX MENDELSSOHN Streichersymphonie Nr. 10 h-Moll  
Konzert für Violine, Klavier und Orchester d-Moll

JOSEPH HAYDN Konzert für Oboe und Orchester

C-Dur Hob. VIIg:Cl

Symphonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44, „Trauer-Symphonie“

Violine RENAUD CAPUÇON

Klavier KHATIA BUNIATISHVILI

Oboe und Leitung FRANÇOIS LELEUX

Do 20. August — 19:30 Uhr  
**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

# LIEDERABENDE

The background of the page is an abstract, textured surface with a mottled, earthy tone. Overlaid on this are several thick, expressive brushstrokes in shades of deep purple and blue. These strokes are somewhat parallel but slightly curved, creating a sense of movement and depth. The overall effect is that of a hand-painted or artistically treated surface.

**CHRISTIAN GERHAHER – GEROLD HUBER**

GUSTAV MAHLER Lieder eines fahrenden Gesellen  
 Ausgewählte Lieder aus  
*Des Knaben Wunderhorn*  
 Kindertotenlieder

Bariton **CHRISTIAN GERHAHER**  
 Klavier **GEROLD HUBER**

Mo 27. Juli — 20:00 Uhr  
**HAUS FÜR MOZART**

**MARIA AGRESTA – JULIUS DRAKE**

GEMINIANO GIACOMELLI Sposa son disprezzata  
 WOLFGANG A. MOZART Dans un bois solitaire KV308  
 VINCENZO BELLINI La ricordanza  
 RICHARD WAGNER Tout n'est qu'images fugitives WWV 58  
 GIACOMO PUCCINI Sole e amore / Terra e mare  
 REYNALDO HAHN La dernière valse  
 PIER ADOLFO TIRINDELLI O Primavera!  
 LUIGI DENZA Torna! / Si tu m'amaïs  
 FRANCESCO PAOLO TOSTI A' Vucchella / Non t'amo più / Chanson de Barberine /  
 La chanson de l'adieu  
 LUIGI ARDITI Il bacio  
 Sopran **MARIA AGRESTA**  
 Klavier **JULIUS DRAKE**

Do 30. Juli — 19:30 Uhr  
**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

**JUAN DIEGO FLÓREZ – VINCENZO SCALERA**

Lieder und Arien von GABRIEL FAURÉ, HENRI DUPARC,  
 FRANZ LISZT, MANUEL DE FALLA,  
 GIOACHINO ROSSINI, GIUSEPPE VERDI  
 Tenor **JUAN DIEGO FLÓREZ**  
 Klavier **VINCENZO SCALERA**

Mo 3. August — 20:00 Uhr  
**GROSSES FESTSPIELHAUS**

ELĀNA GARANĀA – MALCOLM MARTINEAU

- JOHANNES BRAHMS Liebestreu op. 3 Nr. 1 / Liebe und Frühling II op. 3 Nr. 3 /  
Geheimnis op. 71 Nr. 3 / Wir wandelten op. 96 Nr. 2 /  
O liebliche Wangen op. 47 Nr. 4 / Sapphische Ode op. 94 Nr. 4 /  
Ruhe, Süßliebchen op. 33 Nr. 9 / O wüßst' ich doch den Weg  
zurück op. 63 Nr. 8 / Alte Liebe op. 72 Nr. 1 / Mädchenlied  
op. 107 Nr. 5 / Die Mainacht op. 43 Nr. 2 / Es träumte mir  
op. 57 Nr. 3 / Verzagen op. 72 Nr. 4 / Von ewiger Liebe op. 43 Nr. 1
- HENRI DUPARC Au pays où se fait la guerre / Extase / Phidylé
- SERGEJ RACHMANINOW O, net, molju, ne uchodi op. 4 Nr. 1 / Poljubila ja na pečal' svoju  
op. 8 Nr. 4 / Sumerki op. 21 Nr. 3 / Oni otvečali op. 21 Nr. 4 /  
Ja ždu tebja op. 14 Nr. 1 / Siren' op. 21 Nr. 5 /  
Noč' pečal'na op. 26 Nr. 12 / O, ne grusti op. 14 Nr. 8 /  
Ne poj, krasavica, pri mne op. 4 Nr. 4
- Mezzosopran ELĀNA GARANĀA  
Klavier MALCOLM MARTINEAU

Fr 7. August — 19:00 Uhr  
HAUS FÜR MOZART

CHRISTIANE KARG – MALCOLM MARTINEAU

Nostalgia – Sehnsucht – Fernweh

- HUGO WOLF Mignon: Kennst du das Land  
Ausgewählte Lieder aus dem  
*Italienischen und dem Spanischen Liederbuch*
- MANUEL DE FALLA Siete canciones populares Españolas
- HENRI DUPARC L'invitation au voyage
- MAURICE RAVEL Cinq mélodies populaires grecques
- REYNALDO HAHN Études latines
- Sopran CHRISTIANE KARG  
Klavier MALCOLM MARTINEAU

Di 11. August — 19:30 Uhr  
STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL



## MATTHIAS GOERNE – CHRISTOPH ESCHENBACH

ROBERT SCHUMANN Frauenliebe und -leben op. 42  
Dichterliebe op. 48  
Liederkreis op. 35

Bariton **MATTHIAS GOERNE**  
Klavier **CHRISTOPH ESCHENBACH**

Mo 17. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## ANGELA DENOKE – TAL BALSHAI – NORBERT NAGEL – TIM PARK

Städtebewohner – Kurt Weill und seine Zeit

KURT WEILL Berlin im Licht / Denn wie man sich bettet, so liegt man / Nanas Lied /  
Bilbao Song / Und was bekam des Soldaten Weib? / Alabama Song

WALTER KOLLO Untern Linden

WERNER R. HEYMANN Die kleine Stadt / An den Kanälen / Heut' gefall' ich mir /  
Irgendwo auf der Welt / Das gibt's nur einmal

HANNS EISLER Der Graben / Das Lied von der Moldau

FRIEDRICH HOLLAENDER Wenn ich mir was wünschen dürfte / Ich weiß nicht,  
zu wem ich gehöre / Zwei dunkle Augen, zwei Eier im Glas /  
Raus mit den Männern aus dem Reichstag

MISCHA SPOLIANSKY Leben ohne Liebe

RUDOLF NELSON Peter

GEORGES BIZET An allem sind die Juden schuld

BERTOLT BRECHT Ausgewählte Texte

Gesang **ANGELA DENOKE**

Klavier und Arrangements **TAL BALSHAI**

Blasinstrumente **NORBERT NAGEL**

Violoncello **TIM PARK**

Licht **REINHARD BICHSEL**

Sa 22. August — 19:30 Uhr

LANDESTHEATER

# DIE DREIGROSCHENOPER

---

Das in Frankfurt beheimatete Ensemble Modern und der Komponist und Dirigent HK Gruber führen Kurt Weills *Dreigroschenoper* konzertant auf, in einer von Brecht selbst 1930 geschriebenen Konzertifassung. Hier trifft das weltweit führende Ensemble für zeitgenössische Musik auf den maßgeblichen Weill-Dirigenten unserer Tage: eine seltene Gelegenheit, ein virtuoses Ensemble und eine brillante Besetzung zu hören, die die Partitur aus dem originalen Notenmaterial der Lewis Ruth Band rekonstruieren, deren sieben Mitglieder bei der Premiere 1928 in Berlin 23 Instrumente spielten. Max Raabe, dessen Aufnahme *Charming Weill* mit HK Gruber mit einem Echo Klassik ausgezeichnet wurde, singt die Rolle des Macheath. In einer Rezension der gefeierten Aufnahme dieser Aufführung von 1999 schrieb der *Kultur-Spiegel*: „HK Gruber und das Ensemble Modern setzen neue Maßstäbe. Schrill und ironisch klingt bei den Frankfurter Musikern das geniale Werk von Kurt Weill.“ Seit 2000 hat HK Gruber diese Kult-Aufführung in ganz Deutschland, in Amsterdam, London, Paris und Rom geleitet, „mit Besessenheit“ – wie die *Opernwelt* schrieb – „am Detail und Liebe zum Stück“.

---

Frankfurt-based Ensemble Modern and composer/conductor HK Gruber perform Kurt Weill's *Die Dreigroschenoper* in concert, with a narration penned by Brecht himself in 1930. The collaboration unites the world's leading contemporary music ensemble with today's foremost Weill conductor. It is a rare opportunity to hear a virtuoso ensemble and a stellar cast recreating the score from the original band parts as annotated by the Lewis Ruth Band, whose seven members played 23 instruments at the 1928 Berlin premiere. Max Raabe, Echo Award winner for his disc *Charming Weill* with HK Gruber, will sing Macheath. Reviewing the much-acclaimed 1999 recording of this performance, *Kultur-Spiegel* wrote that 'HK Gruber and the Ensemble Modern set new standards. The musicians from Frankfurt make Kurt Weill's ingenious work sound shrill and ironic.' Since 2000, HK Gruber has presented this iconic production throughout Germany as well as in Amsterdam, London, Paris, and Rome, 'obsessed with details and in love with the piece', as the magazine *Opernwelt* remarked.

*„Denn die einen sind im Dunkeln  
Und die anderen sind im Licht.  
Und man siehet die im Lichte  
Die im Dunkeln sieht man nicht.“*

Bertolt Brecht, Die Dreigroschenoper 1930

*There are some who are in darkness ¶ And the others are in light. ¶ And you see the  
ones in brightness ¶ Those in darkness drop from sight.*

## DIE DREIGROSCHENOPER

BERTOLT BRECHT / KURT WEILL	Die Dreigroschenoper Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern
Macheath	MAX RAABE
Jonathan Jeremiah Peachum	HK GRUBER
Frau Peachum	HANNA SCHWARZ
Polly Peachum	UTE GFRERER
Tiger Brown	HANNES HELLMANN
Lucy Brown	WINNIE BÖWE
Spelunkenjenny	SONA MacDONALD
Ganoven	MITGLIEDER DES ENSEMBLE MODERN
Sprecher	SVEN-ERIC BECHTOLF SALZBURGER BACHCHOR ENSEMBLE MODERN
Klangregie	NORBERT OMMER
Dirigent	HK GRUBER

Konzertante Aufführung  
Sa 15. August — 20:00 Uhr  
FELSENREITSCHULE



SOLISTEN  
KONZERTE

## HERBERT SCHUCH

- TRISTAN MURAIL Cloches d'adieu, et un sourire... in memoriam Olivier Messiaen (1992)  
 FRANZ LISZT aus *Harmonies poétiques et religieuses*: Nr. 5 Pater noster  
 Nr. 3 Bénédiction de Dieu dans la solitude
- OLIVIER MESSIAEN aus *Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus*: Nr. 1 Regard du Père
- JOHANN SEBASTIAN BACH Choralvorspiel „Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ“ BWV 639 in der  
 Klavierbearbeitung von Ferruccio Busoni
- OLIVIER MESSIAEN aus *8 Préludes*:  
 Nr. 6 Cloches d'angoisse et larmes d'adieu
- JOHANN SEBASTIAN BACH „Die Seele ruht in Jesu Händen“, Klavierbearbeitung der Sopranarie aus der  
 Kantate BWV 127 von Harold Bauer
- FRANZ LISZT aus *Harmonies poétiques et religieuses*: Nr. 7 Funérailles
- MAURICE RAVEL aus *Miroirs*: Nr. 5 La Vallée des cloches
- Klavier **HERBERT SCHUCH**

Di 21. Juli — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## GRIGORY SOKOLOV

- JOHANN SEBASTIAN BACH Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825
- LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate für Klavier Nr. 7 D-Dur op. 10 Nr. 3  
 Weitere Werke werden später bekannt gegeben.
- Klavier **GRIGORY SOKOLOV**

Sa 1. August — 21:00 Uhr

GROSSES FESTSPIELHAUS

**PIERRE-LAURENT AIMARD – TAMARA STEFANOVICH**

Das gesamte Klavierwerk von Pierre Boulez

PIERRE BOULEZ Notations (12) (1946)  
 Sonate pour piano n° 1 (1949)  
 Sonate pour piano n° 2 (1950)  
 Sonate pour piano n° 3 (1957)  
 Constellation-Miroir  
 Trope  
 Incises (1994 / 2001)  
 Une page d'éphéméride (2005)  
 Structures pour deux pianos: Livre II (1956–1961)

Klavier **PIERRE-LAURENT AIMARD**Klavier **TAMARA STEFANOVICH**

Sa 8. August — 19:30 Uhr

**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL****MAURIZIO POLLINI**LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate für Klavier Nr. 17 d-Moll op. 31 Nr. 2,  
„Der Sturm“ARNOLD SCHÖNBERG Drei Klavierstücke op. 11  
Sechs kleine Klavierstücke op. 19LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate für Klavier Nr. 24 Fis-Dur op. 78  
Sonate für Klavier Nr. 23 f-Moll op. 57,  
„Appassionata“Klavier **MAURIZIO POLLINI**

So 9. August — 17:00 Uhr

**GROSSES FESTSPIELHAUS**

## ARCADI VOLODOS

- JOHANNES BRAHMS Thema und Variationen d-Moll – Arrangement des  
zweiten Satzes aus dem Streichsextett op. 18  
Acht Klavierstücke op. 76
- FRANZ SCHUBERT Sonate für Klavier Nr. 21 B-Dur D 960  
Klavier **ARCADI VOLODOS**

Mo 17. August — 19:30 Uhr  
HAUS FÜR MOZART

## MITSUKO UCHIDA

- FRANZ SCHUBERT Impromptus D 899
- LUDWIG VAN BEETHOVEN 33 Veränderungen über einen Walzer  
von Diabelli op. 120, „Diabelli-Variationen“  
Klavier **MITSUKO UCHIDA**

Fr 21. August — 19:30 Uhr  
HAUS FÜR MOZART

## YO-YO MA

- JOHANN SEBASTIAN BACH Suite für Violoncello solo Nr. 1 G-Dur BWV 1007  
Suite für Violoncello solo Nr. 5 c-Moll BWV 1011  
Suite für Violoncello solo Nr. 6 D-Dur BWV 1012  
Violoncello **YO-YO MA**

Sa 29. August — 19:30 Uhr  
HAUS FÜR MOZART

# ANDRÁS SCHIFF – ZYKLUS

---

Letzte Worte, dem Klavier anvertraut: András Schiff, Spezialist für feinsinnig-tiefschürfende Erkundungen sowohl bestens als auch wenig bekannter pianistischer Welten, widmet sich in konzentrierter, aber beziehungsvoll durchwirkter Form den jeweils letzten drei Sonaten aus der Feder von Mozart, Haydn, Beethoven und Schubert. Freilich wurde keine von ihnen als bewusster Schwanengesang konzipiert, und nichts würde belegen, dass sich ihre Schöpfer bei der Komposition – mit Anfang 30 (Mozart und Schubert), Anfang 50 (Beethoven), Anfang 60 (Haydn) – ausdrücklich vom Hauch des Todes umweht fühlten. Dennoch glauben wir, an diesen Werken eine besondere Aura wahrnehmen zu können. An Beethovens finaler, musikalisch geheimnisvoll verknüpfter Sonatentrias zumal, die mit jenem berühmten, transzendenten Variationensatz endet, über den Thomas Mann in *Doktor Faustus* den Klavierlehrer Wendell Kretzschmar ausführlich sinnieren ließ. Doch auch Schuberts drei Sonaten aus seinem Todesjahr wirken wie die imposanten Bände einer epischen, emotional fesselnden Trilogie. Bei Mozart spannt sich der Bogen von der beliebten *Sonata facile* bis zur glänzenden, mit kontrapunktischen Spielereien gespickten „Jagd-Sonate“ KV 576, und Haydn konnte bei seinen drei Werken für eine in London ansässige Virtuosa pianistisch erst recht aus dem Vollen schöpfen: Diese nicht zuletzt von Schubert geliebten, klanglich sonoren „Englischen Sonaten“ zeigen die komplexen Mittel der klassischen Epoche zu grandioser Höhe entwickelt. Über einen Zeitraum von nur 40 Jahren entstanden, bildet das hier versammelte Dutzend „letzter“ Klavierkompositionen ein nicht allein stilistisch faszinierend reichhaltiges Kompendium, sondern jedes einzelne Werk bewegt uns durch seine individuelle Ausdrucksgewalt.

Walter Weidinger

---



---

Last words, entrusted to the piano: András Schiff, a specialist for subtly profound explorations of familiar and less familiar pianistic realms, devotes himself to the last three sonatas by Mozart, Haydn, Beethoven and Schubert – in a concentrated form dedicated to interrelations and correlations. None of these works, of course, were conceived consciously as swansongs, and there is no evidence that their creators felt the aura of death, in their early thirties (Mozart and Schubert), their early fifties (Beethoven) or their early sixties (Haydn). And yet we seem to perceive a special aura in in these works, first and foremost in Beethoven's final, mysteriously interwoven triad of sonatas, ending with the famous, transcendental set of variations which inspired the extensive musings of Wendell Kretzschmar, the piano teacher in Thomas Mann's novel *Doktor Faustus*. Schubert's three sonatas from the year of his death also seem like the imposing volumes of an epic, emotionally compelling trilogy. In Mozart's case, the spectrum runs the gamut from the popular *Sonata facile* to the brilliant 'Hunt Sonata', K. 576, full of contrapuntal playfulness. Haydn's three works, written for a female virtuoso in London, were able to draw on the full range of pianistic technique: these sonorous 'English' Sonatas, beloved not only by Schubert, show off the complex musical idiom of the classical era developed to its fullest. Written over a period of only 40 years, the dozen 'final' piano compositions assembled in this concert cycle offer not only a stylistically fascinating, rich compendium, but each work moves us through its individual expressive power.

Translation: Alexa Nieschlag

---



# LETZTE SONATEN

## LETZTE SONATEN I

JOSEPH HAYDN Sonate Nr. 60 C-Dur Hob. XVI:50  
 LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate Nr. 30 E-Dur op. 109  
 WOLFGANG A. MOZART Sonate Nr. 16 C-Dur KV 545, „Sonata facile“  
 FRANZ SCHUBERT Sonate Nr. 19 c-Moll D 958

Do 6. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## LETZTE SONATEN II

WOLFGANG A. MOZART Sonate Nr. 17 B-Dur KV 570  
 LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate Nr. 31 As-Dur op. 110  
 JOSEPH HAYDN Sonate Nr. 61 D-Dur Hob. XVI:51  
 FRANZ SCHUBERT Sonate Nr. 20 A-Dur D 959

So 9. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## LETZTE SONATEN III

JOSEPH HAYDN Sonate Nr. 62 Es-Dur Hob. XVI:52  
 LUDWIG VAN BEETHOVEN Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111  
 WOLFGANG A. MOZART Sonate Nr. 18 D-Dur KV 576  
 FRANZ SCHUBERT Sonate Nr. 21 B-Dur D 960

Mi 12. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

An abstract painting with a grid pattern. The background is a mix of brown, tan, and grey tones. A prominent vertical white stripe runs down the left side. There are several splatters of blue, red, and orange paint scattered across the composition. The overall style is textured and expressive.

KAMMER  
KONZERTE

TETZLAFF / TETZLAFF / VOGT TRIO

ANTONÍN DVOŘÁK Klaviertrio Nr. 3 f-Moll op. 65

FRANZ SCHUBERT Trio für Klavier, Violine  
und Violoncello Es-Dur D 929

Violine CHRISTIAN TETZLAFF

Violoncello TANJA TETZLAFF

Klavier LARS VOGT

So 2. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAALCUARTETO CASALSJOHANN SEBASTIAN BACH Auszüge aus *Die Kunst der Fuge* BWV 1080

ANTON WEBERN 5 Sätze für Streichquartett op. 5

GYÖRGY KURTÁG Hommage à András Mihály, 12 Mikroludien  
für Streichquartett op. 13 (1977/78)

FRANZ SCHUBERT Streichquartett Nr. 12 c-moll D 703, „Quartettsatz“

WOLFGANG A. MOZART Adagio und Fuge für Streichquartett c-Moll KV 546

GYÖRGY KURTÁG 6 Moments musicaux

für Streichquartett op. 44 (1999–2005)

ANTON WEBERN 6 Bagatellen für Streichquartett op. 9

WOLFGANG A. MOZART Fünf vierstimmige Fugen aus J. S. Bachs  
*Wohltemperiertem Klavier* Teil 2 KV 405  
für Streichquartett

Violine VERA MARTÍNEZ MEHNER

Violine ABEL TOMÀS

Viola JONATHAN BROWN

Violoncello ARNAU TOMÀS

Mo 3. August — 20:30 Uhr

KOLLEGIENKIRCHEVILDE FRANG & FRIENDS

ZOLTÁN KODÁLY Duo für Violine und Violoncello op. 7

PETER I. TSCHAIKOWSKI Streichsextett d-Moll op. 70,  
„Souvenir de Florence“

GEORGE ENESCU Oktett C-Dur für Streicher op. 7

Violine VILDE FRANG

Violine CHRISTOPH KONCZ

Viola LAWRENCE POWER

Viola JAMES BOYD

Violoncello NICOLAS ALTSTAEDT

Violoncello SEBASTIAN KLINGER

u. a.

Mo 10. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## KAMMERKONZERT WEST-EASTERN DIVAN ORCHESTRA

RICHARD WAGNER Siegfried-Idyll für Kammerorchester WWV 103

ARNOLD SCHÖNBERG Kammersymphonie Nr. 1 E-Dur  
für 15 Soloinstrumente op. 9

PIERRE BOULEZ sur Incises (1996/1998/2006)

pour 3 pianos, 3 harpes et 3 percussions-claviers

MITGLIEDER DES WEST-EASTERN DIVAN ORCHSTRA

Leitung DANIEL BARENBOIM

Do 13. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## TRIO ZIMMERMANN

FRANZ SCHUBERT Streichtrio B-Dur D 581

PAUL HINDEMITH Streichtrio Nr. 2

LUDWIG VAN BEETHOVEN Streichtrio Es-Dur op. 3

Violine FRANK PETER ZIMMERMANN

Viola ANTOINE TAMESTIT

Violoncello CHRISTIAN POLTÉRA

So 16. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## JACK QUARTET

ANTON WEBERN Streichquartett op. 28

JOHN CAGE String Quartet in Four Parts (1950)

PIERRE BOULEZ Livre pour quatuor  
(1948/49; revidierte Fassung von 2011/12)

Violine ARI STREISFELD

Violine CHRISTOPHER OTTO

Viola JOHN PICKFORD RICHARDS

Violoncello KEVIN McFARLAND

Mi 19. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## MICHAEL BARENBOIM – JEAN-GUIHEN QUEYRAS – FLORENT BOFFARD

CLAUDE DEBUSSY	Sonate pour violoncelle et piano
PIERRE BOULEZ	Anthèmes I pour violon seul (1991)
MAURICE RAVEL	Trio a-Moll für Klavier, Violine und Violoncello
JÖRG WIDMANN	6 Duos für Violine und Violoncello (2008)
ARNOLD SCHÖNBERG	Suite für Klavier op. 25
ANTON WEBERN	3 kleine Stücke für Violoncello und Klavier op. 11
ALBAN BERG	4 Stücke op. 5 (Bearbeitung für Violoncello und Klavier)
ANTON WEBERN	4 Stücke für Violine und Klavier op. 7
PIERRE BOULEZ	Messagesquise pour violoncelle solo et six violoncelles (1976/77)
Violine	MICHAEL BARENBOIM
Violoncello	JEAN-GUIHEN QUEYRAS
Klavier	FLORENT BOFFARD

Fr 21. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

## BELCEA QUARTET & VALENTIN ERBEN

LUDWIG VAN BEETHOVEN	Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131
FRANZ SCHUBERT	Streichquintett C-Dur D 956
Violine	CORINA BELCEA
Violine	AXEL SCHACHER
Viola	KRZYSZTOF CHORZELSKI
Violoncello	ANTOINE LEDERLIN
Violoncello	VALENTIN ERBEN

Di 25. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL

# NESTLÉ AND SALZBURG FESTIVAL YOUNG CONDUCTORS AWARD

Der „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“ ist eine Initiative von Nestlé und den Salzburger Festspielen. 2015 wird der mit € 15.000,- dotierte Preis zum sechsten Mal von der international besetzten Jury vergeben.

Die Jury wird unter allen Bewerbern drei finale Kandidaten auswählen, die die Möglichkeit erhalten, am 8., 9. und 10. August 2015 im Rahmen der Festspiele Konzerte mit der Camerata Salzburg zu dirigieren.

Der Preisträger wird anschließend durch die Jury ermittelt und dem Publikum bekannt gegeben. Besondere Berücksichtigung bei der Entscheidungsfindung kommt dabei – neben dem klassisch-romantischen Repertoire – der Interpretation zeitgenössischer Werke zu.

The ‘Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award’ is an initiative of Nestlé and the Salzburg Festival. In the festival season 2015, this award – endowed with € 15,000 – will be granted to a young conductor for the sixth time.

The jury will select three final candidates among all the applicants; these will receive the opportunity to conduct concerts with the Salzburg Camerata on August 8, 9 and 10, 2015 as part of the Salzburg Festival.

The winner will then be selected by the jury and announced to the audience. In its deliberations, the jury will pay special attention to the interpretation of contemporary works – next to the Classical and Romantic repertoire.

## AWARD CONCERT WEEKEND

CAMERATA SALZBURG

Sa 8. August — 15:00 Uhr  
GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

CAMERATA SALZBURG

So 9. August — 15:00 Uhr  
GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

CAMERATA SALZBURG

Mo 10. August — 11:00 Uhr  
GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

Im Anschluss an das dritte Konzert wird der Preisträger nach der Beratung der Jury dem Publikum bekannt gegeben. After the third concert, the jury will identify and announce the Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award winner to the public.

## PREISTRÄGERKONZERT

Der Preisträger dirigiert das /  
The award winner conducts the  
ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN  
August 2016  
FELSENREITSCHULE

# YOUNG SINGERS PROJECT

Mit Unterstützung der Kühne-Stiftung und L'Occitane

**Gesamtleitung: Evamaria Wieser**

Mit dem Young Singers Project haben die Salzburger Festspiele 2008 eine hochkarätige Plattform zur Förderung des sängerischen Nachwuchses geschaffen. Bei internationalen Vorsingen werden junge Sängerinnen und Sänger für das Young Singers Project ausgewählt, die im Rahmen dieses Stipendiums die Möglichkeit bekommen, mit Festspielkünstlern zu arbeiten. Der Unterricht umfasst nicht nur musikalische und repertoiremäßige Weiterbildung, sondern auch szenische Probenarbeit, Sprachcoaching und Liedinterpretation. Die Meisterklassen, geleitet von renommierten Festspielkünstlern, sind öffentlich. Diese Begegnungen und der Praxisbezug im Rahmen des Festivals machen das YSP zu einem Förderprogramm mit internationalem Modellcharakter.

Die Mitglieder des Young Singers Project gestalten die Neuinszenierung der Kinderfassung von *Der Barbier von Sevilla* (siehe S. 119) und wirken in weiteren Produktionen der Festspielsaison 2015 mit. In einem Abschlusskonzert präsentieren sich die Teilnehmer des YSP dem Publikum.

In 2008 the Salzburg Festival created the Young Singers Project, a high-class platform to support and nurture young vocalists. Young singers are selected through international auditions for the Young Singers Project, and participants of the scholarship receive the opportunity to work with Festival artists. The curriculum does not only include musical education and repertoire expansion, but also staged rehearsals, language coaching and Lied interpretation. The master classes led by renowned Festival artists are open to the public. These encounters and the clear practical connection with the Festival make the YSP an educational programme that has become an international benchmark and model.

The members of the Young Singers Project perform in the new production of the children's version of *Il barbiere di Siviglia* (see page 119) and also appear in further Festival productions during the 2015 season. In a final concert, the participants of YSP present themselves to the public.

## ÖFFENTLICHE MEISTERKLASSEN

Sa 18. Juli — 15:00 Uhr*	KS Christa Ludwig
So 2. August — 17:00 Uhr	Michele Pertusi
Mi 12. August — 15:00 Uhr	Bejun Mehta
Fr 21. August — 15:00 Uhr	Malcolm Martineau

\* Im Rahmen des Fests zur Festpieleröffnung

**GROSSE UNIVERSITÄTSAULA**

## ABSCHLUSSKONZERT

MITGLIEDER DES  
YOUNG SINGERS PROJECT  
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG  
Dirigent CHRISTOPH ALTSTAEDT

Do 27. August — 19:30 Uhr  
**STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL**

Kostenlose Zählkarten ab 4. Juli im  
Salzburger Festspiele SHOP · KARTEN / TICKETS,  
Hofstallgasse 1

[www.salzburgfestival.at/ysp](http://www.salzburgfestival.at/ysp)

# 10. SONDERKONZERT DER WIENER PHILHARMONIKER

## MIT JUNGEN BLASMUSIKTALENTEN AUS SALZBURG UND OBERÖSTERREICH

Bereits zum 10. Mal findet im Rahmen der Salzburger Festspiele das Sonderkonzert der Wiener Philharmoniker mit jungen Blasmusiktalenten statt. Bei diesem Jubiläum präsentieren sich NachwuchsmusikerInnen aus Salzburg und – bereits zum zweiten Mal – aus Oberösterreich gemeinsam mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Karl Jeitler in der Felsenreitschule. Besonders spannend für die jungen MusikerInnen ist neben der lehrreichen Arbeit mit den Wiener Philharmonikern, dass sie mit Opernliteratur und Komponisten in Kontakt kommen, die im heutigen Blasmusikleben eher im Hintergrund stehen. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Salzburger Festspielen, den Wiener Philharmonikern und dem Salzburger Blasmusikverband und wird unter anderem vom Land Salzburg unterstützt.

For the tenth time, the Salzburg Festival hosts a special appearance of members of the Vienna Philharmonic together with young talented wind and brass musicians. For this anniversary, young musicians from Salzburg and – for the second time already – from Upper Austria are showcased together with members of the Vienna Philharmonic under the baton of Karl Jeitler at the Felsenreitschule. In addition to the opportunity of working with members of the Vienna Philharmonic, the special feature of this project is that it introduces the young musicians to opera literature and composers – a genre often ignored by today's wind and brass music scene. The project is a cooperation between the Salzburg Festival, the Vienna Philharmonic and the Salzburg State Association of Wind Bands; among others, it is supported by the State of Salzburg.

Kostenlose Zählkarten ab 4. Juli im  
Salzburger Festspiele SHOP · KARTEN / TICKETS,  
Hofstallgasse 1

So 16. August — 11:30 Uhr  
FELSENREITSCHULE



# ANGELIKA-PROKOPP-SOMMER- AKADEMIE DER WIENER PHILHARMONIKER

## SCHLUSSMARATHON DER SOMMERAKADEMIE

Die Angelika-Prokopp-Sommerakademie der Wiener Philharmoniker in Salzburg fördert die Ausbildung des Orchesternachwuchses – viele Berufsmusiker sind schon aus ihr hervorgegangen. 50 durch Auswahlspiele ermittelte Studierende österreichischer Universitäten nahezu aller im Orchester vertretenen Instrumente erhalten während ihres dreiwöchigen Salzburg-Aufenthaltes intensiven kammermusikalischen und instrumentenspezifischen Unterricht. 25 verschiedene Kammermusik-Projekte verschiedenster Zusammensetzungen von der Klassik bis zur Moderne

werden mit jeweils einem Mitglied der Wiener Philharmoniker erarbeitet. Auszüge dieser Werke werden dann in einem großen Schlussmarathon in drei aufeinanderfolgenden Konzerten im Rahmen der Salzburger Festspiele aufgeführt. Darüber hinaus bekommen die jungen Musiker Gelegenheit, in Festspielproduktionen als Bühnenmusiker mitzuwirken. Das detaillierte Programm wird erst mit Ende der Akademie bekannt gegeben – für musikalische Überraschungen ist somit gesorgt.

Veranstaltet von den Salzburger Festspielen in Kooperation mit den Wiener Philharmonikern, künstlerische Leitung: Michael Werba. Kostenlose Zählkarten sind ab sofort erhältlich bei RE\*creation unter +43.662.890083 (Mo-Fr 10:00–17:00 Uhr) oder online [www.ticketgarden.com/tickets/angelika-prokopp-sommerakademie-wiener-philharmoniker](http://www.ticketgarden.com/tickets/angelika-prokopp-sommerakademie-wiener-philharmoniker)

So 16. August — 16:00 / 18:00 / 20:00 Uhr  
GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

## INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

## PREISTRÄGERKONZERT INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE

Die besten Studierenden aller Meisterklassen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2015 spielen und singen aus ihrem Solo- und Kammermusikrepertoire.

Die Preisträger werden von der Leitung der Sommerakademie gemeinsam mit den Dozenten ausgewählt. Die Preise werden vom Kulturfonds der Landeshauptstadt Salzburg gestiftet.

Veranstaltet von der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen. Kartenverkauf über die Internationale Sommerakademie Mozarteum und Kartenbüro Polzer

KARTENBÜRO DER INTERNATIONALEN  
SOMMERAKADEMIE MOZARTEUM

Mirabellplatz 1

T +43.662.6198.4520

F +43.662.6198.4529

soaktickets@moz.ac.at

Sa 22. August — 19:30 Uhr

STIFTUNG MOZARTEUM / GROSSER SAAL